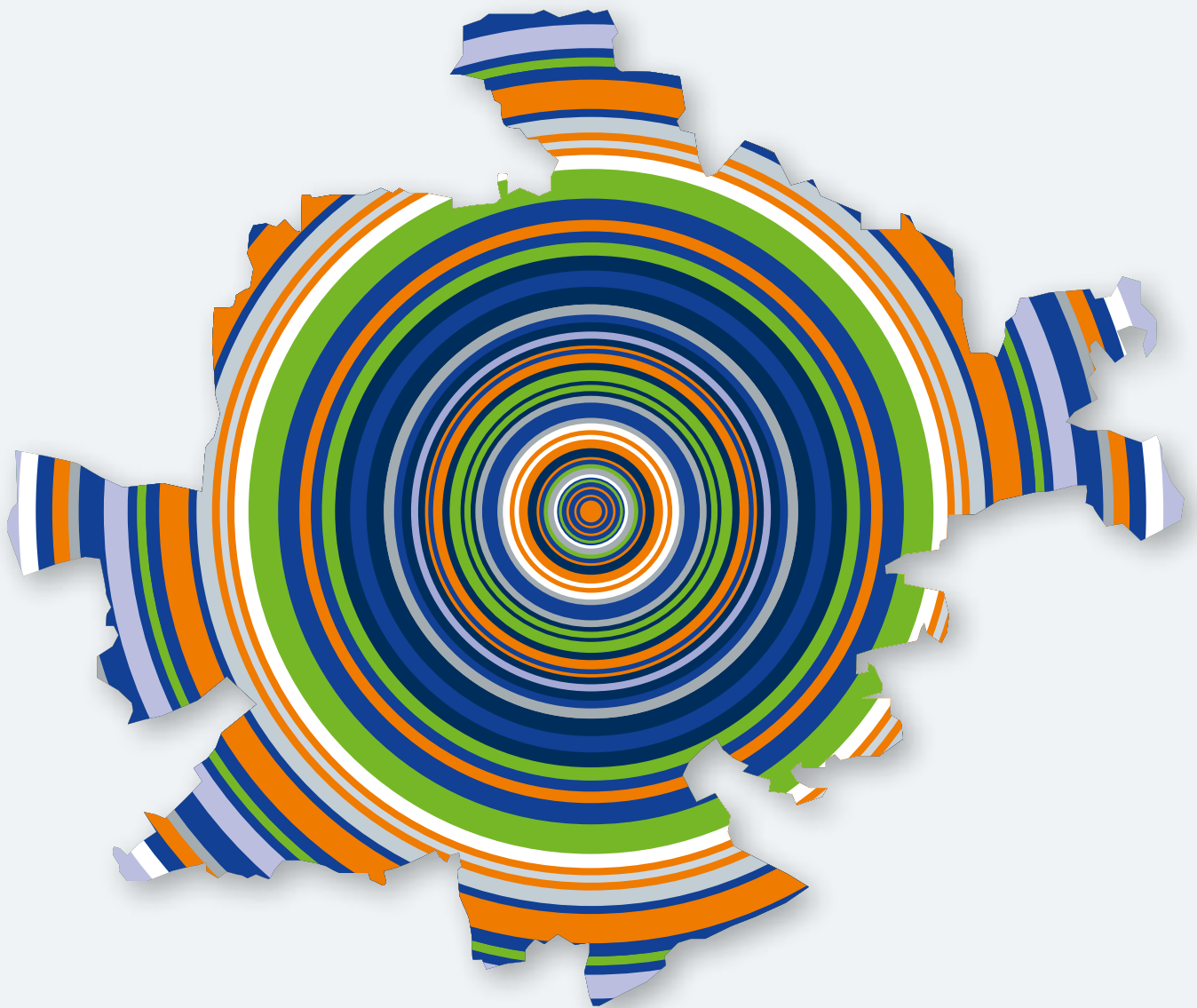
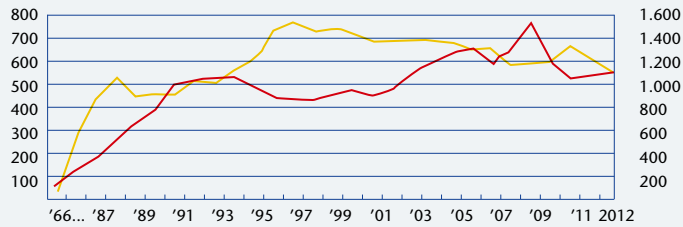


Stadtwerke Gütersloh
Konzern-Geschäftsbericht 2012

Nachhaltig wachsen –
Perspektiven eröffnen

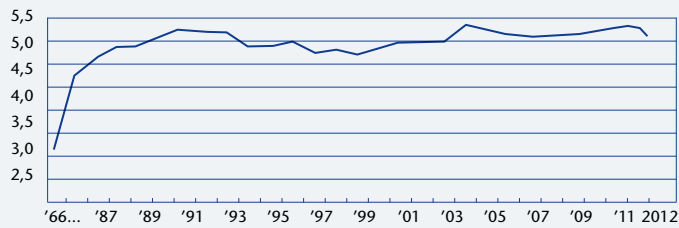


Strom- und Gasabsatz (in Mio. kWh)

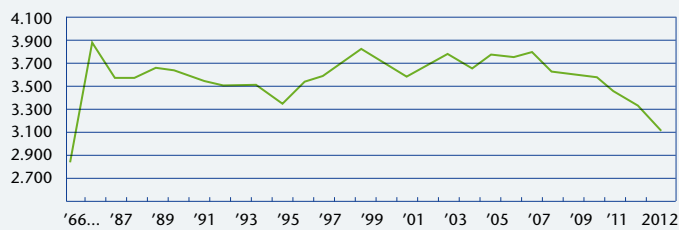


Strom: rote Kurve/linke Achse
Gas: gelbe Kurve/rechte Achse

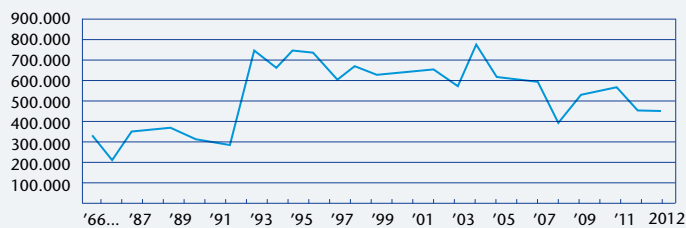
Wasserabsatz (in Mio. m³)



Verkehrsbetrieb (Fahrgäste in Tsd.)



Bäderbetriebe (Badegäste)



SWG-Konzern auf einen Blick

	2012	2011	Veränderung (%)
Mitarbeiter (31.12.)			
Anzahl	464	460	0,87
davon Auszubildende	35	37	-5,41
Stromabsatz (in Mio. kWh)	510,90	548,26	-6,81
Gasabsatz (in Mio. kWh)	1.186,37	1.240,11	-4,33
Wasserabsatz (in Mio. m³)	5,06	5,32	-4,89
Bäderbetriebe			
Badegäste (Tsd.)	449	448	0,22
Öffentlicher Personennahverkehr			
Fahrgäste (Tsd.)	2.943	3.341	-11,91
Umsatz (in Mio. €)	157,69	148,96	5,86
Abschreibungen (in Mio. €)	6,86	7,46	-8,04
Personalaufwand (in Mio. €)	23,18	21,22	9,24
Konzessionsabgabe (in Mio. €)	4,77	5,21	-8,45
Anlagevermögen¹ (in Mio. €)	68,55	67,51	1,54
Investition brutto (in Mio. €)	8,13	7,17	13,39
Jahresüberschuss (in Mio. €)	2,55	3,53	-27,76

Inhalt

02 Bericht des Aufsichtsrates

04 Vorwort der Geschäftsführung

Unternehmen

- 06 Leistung für eine lebendige Stadt
- 09 Den Heimvorteil erkennen
- 18 Vor Ort Know-how schaffen
- 25 Aktiv für weniger CO₂
- 31 Wir feiern unsere Kunden

Konzern-Lagebericht

- 34 Grundlagen des Unternehmens
- 35 Wirtschaftsbericht
- 37 Klimaschutzkonzept und weitere Projekte der SWG
- 38 Geschäftsverlauf 2012 und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 43 Finanzielle Leistungsindikatoren
 - Investitionen
- 44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - Nachtragsbericht
 - Prognosebericht
- 45 Risiko- und Chancenbericht
- 48 Gesamtaussage

Konzern-Jahresabschluss

- 50 Konzern-Bilanz zum 31.12.2012
- 52 Bilanzstruktur
- 53 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012
- 54 Konzern-Eigenkapitalspiegel 2012
 - Konzern-Kapitalflussrechnung 2012
- 56 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31.12.2012
- 58 Konzern-Anhang 2012
- 59 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 60 Angaben zu Positionen der Konzern-Bilanz
- 63 Angaben zu Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 64 Sonstige Angaben
- 65 Organe der Gesellschaft
- 66 Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat stand im Berichtsjahr im ständigen Kontakt mit der Geschäftsführung und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Maßnahmen der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2012 wurden kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. In insgesamt sechs Sitzungen hat die Geschäftsführung durch schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung des Unternehmens berichtet. Darüber hinaus wurde die Aufsichtsratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen von der Geschäftsführung über Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens umgehend informiert.

Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, haben eine eingehende Beratung und Vorlage zur Beschlussfassung erfahren.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates

Die Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren die laufende Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, die Unternehmensplanung und -strategie sowie die Risikosituation einschließlich des Risikomanagements des Unternehmens. Dabei hat sich der Aufsichtsrat insbesondere über die aktuelle Situation an den Vertriebsmärkten und die Wettbewerbssituation informiert.

Neben dieser Regelberichterstattung waren insbesondere die folgenden Themen Gegenstand eingehender Beratung und soweit erforderlich die Beschlussfassung:

- Rekommunalisierung der Energieversorgung im Kreis Gütersloh und Konzessions- und Kooperationsangebote an benachbarte Gemeinden
- Die Erhöhung der allgemeinen Preise der Grundversorgung Strom und Wasser
- Neubau eines Hallenbades am Standort Nordbad
- Gründung der Windenergie Westfalen-Lippe GmbH
- Wirtschafts- und Finanzplanung der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für die kommenden Geschäftsjahre

Jahresabschluss und Gewinnabführung

Der Aufsichtsrat wählte am 5. Juni 2012 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WRG Audit GmbH, Gütersloh, als Abschlussprüfer. In Umsetzung des Beschlusses erteilte die Vorsitzende des Aufsichtsrates der WRG Audit GmbH den schriftlichen Auftrag zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Stadtwerke Gütersloh GmbH für das Geschäftsjahr 2012. Der von der Geschäftsführung nach den Regeln des Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss der Stadtwerke Gütersloh GmbH, der aufgestellte Konzernabschluss und die Lageberichte für die Stadtwerke Gütersloh GmbH und den Konzern wurden von der WRG Audit GmbH unter Einbeziehung der Buchführung und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Gütersloh GmbH, der Konzernabschluss und die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates von der Geschäftsführung rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugeleitet.



Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2012 der Stadtwerke Gütersloh GmbH und den Konzernabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet, für Fragen zur Verfügung gestanden und ergänzende Auskünfte erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und Lagebericht der Stadtwerke Gütersloh GmbH sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag für das Jahresergebnis seinerseits geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss festzustellen und schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2012.

Gütersloh, 5. Juni 2013

Maria Unger
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Geschäftspartner der Stadtwerke Gütersloh,

es war ein ereignisreiches und spannendes Jahr 2012. Die Feierlichkeiten anlässlich der 150-jährigen Geschichte der Stadtwerke Gütersloh mit den vielen unterschiedlichen Veranstaltungen wurden von der Gütersloher Bevölkerung mit großem Zuspruch aufgenommen, was das Jubiläum zu einer Erfolgsgeschichte werden ließ. Allein zur Abschlussveranstaltung im September im Gütersloher Nordbad folgten rund 7.000 Gäste unserer Einladung. Das große Interesse an unserem Unternehmen zeigt uns, dass die Stadtwerke Gütersloh ein fester Bestandteil einer vitalen Bürgergesellschaft sind. Das unterstreichen wir nicht zuletzt mit unserem verlässlichen Engagement für Kultur, Bildung und Sport. Mit unseren Leistungen zur sicheren Energie- und Wasserversorgung, zum serviceorientierten Öffentlichen Nahverkehr mit dem Stadtbus Gütersloh und zum zukunftssicheren Betrieb der Bäder stärken wir die Lebensqualität in unserer Stadt und festigen das Profil als bedeutsamer Wirtschaftsstandort. Das ist für uns Verpflichtung, und daran wollen wir konsequent weiterarbeiten.

Als Gütersloher Traditionsunternehmen sind wir ein verlässlicher Wirtschaftspartner für die gesamte Region. Unsere unternehmerischen Aktivitäten, insbesondere unsere Investitionen in den Auf- und Ausbau einer stärker dezentral ausgerichteten Energieversorgung mit mehr Kraft-Wärme-Kopplung und mehr Energieeffizienz sowie in die erneuerbare Energieerzeugung stärken den regionalen Wirtschaftskreislauf nachhaltig. Wir sichern Arbeitsplätze vor Ort und bieten qualifizierten Fachkräften eine sichere Zukunftsperspektive. Um Aufschluss über die regionalwirtschaftlichen Effekte der Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Gütersloh zu erhalten, haben wir in einer externen Studie eine Standortbilanz der SWG erstellen lassen, die wir in unserem diesjährigen Geschäftsbericht vorstellen. Darin wird die gesamte regionale Wertschöpfung des SWG-Konzerns erfasst und die Auswirkungen auf den regionalen Wirtschaftskreislauf und die regionalen Arbeitsmärkte werden aufgezeigt.

Unsere weitere Zielsetzung ist es, die Stadtwerke Gütersloh noch breiter aufzustellen und in der Region mehr Präsenz zu zeigen. Dort wollen wir uns stärker engagieren. Der Rat der Gemeinde Herzebrock-Clarholz hat sich im August 2012 dafür entschieden, die Stromkonzession mit einer Laufzeit von 20 Jahren an die Bietergemeinschaft Stadtwerke Gütersloh und Netzgesellschaft Gütersloh zu vergeben. Im Zuge dessen wird die Gemeinde Herzebrock-Clarholz gemeinsam mit den Stadtwerken Gütersloh eine neue Netzgesellschaft gründen.

Das ambitionierte Energiekonzept der Bundesregierung mit dem Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch bis spätestens 2020 auf mindestens 35 Prozent zu erhöhen, bedeutet einen radikalen Umbau der gesamten Erzeugungs- und Energieinfrastruktur. Der Umbau des Energiesystems in Deutschland wird momentan vor allem mit dem vorrangigen Ausbau von erneuerbaren Energien vorangetrieben. Bemerkbar macht sich das vor allem beim Strompreis, der für alle gesellschaftlichen Gruppen bezahlbar bleiben muss. Auf viele Preisbestandteile – insbesondere Steuern, Abgaben und Umlagen – haben wir keinen Einfluss, müssen diese aber an unsere Kunden weiterreichen.



Kommunen und kommunal ausgerichtete Stadtwerke haben sich von Anfang an zu ihrer Verantwortung und ihrem Engagement für die Energiewende bekannt. Die Energiewende vor Ort ist uns besonders wichtig. Die Stadtwerke Gütersloh unterstützen die Klimaschutzziele der Stadt und auch des Kreises Gütersloh in vielfältiger Weise und befördern die Umsetzung gemeinsam mit weiteren Stadtwerken in der Region. Verschiedene Kooperationsmodelle bieten uns die Möglichkeit, in Gütersloh und Umgebung gemeinsam mit Partnern und auch Bürgerbeteiligungen unterschiedliche Projekte zu realisieren. Im Zusammenspiel mit vielen anderen Akteuren und Initiativen haben wir so in unserer Region die Weichen in das Zeitalter der erneuerbaren Energien gestellt und die nötigen Maßnahmen zur Umsetzung eingeleitet.

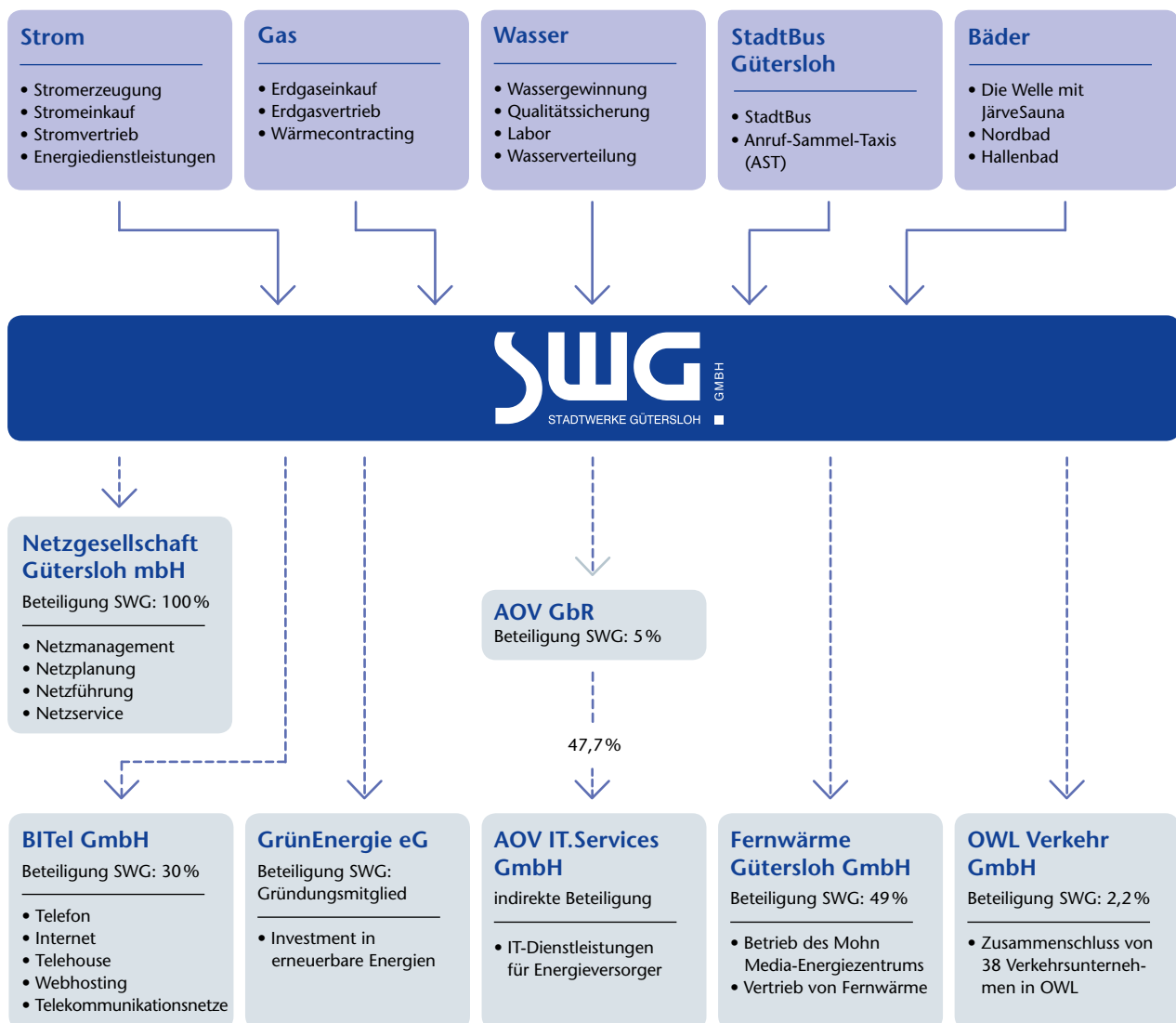
Über ein gut funktionierendes regionales Stadtwerke-Netzwerk wollen wir neben der grünen Energieerzeugung auch auf weiteren Feldern im Bereich der kommunalen Infrastrukturdienstleistungen aktiv sein. Und das zum Wohle der Region, unserer Kunden und der Umwelt.

Gütersloh, im Mai 2013

Ralf Libuda, Geschäftsführer

Leistung für eine lebendige Stadt

Als Stadtwerke Gütersloh erfüllen wir zuverlässig unsere Aufgabe als „Motor“ der Stadt – und das seit über 150 Jahren. Das Jubiläumsjahr 2012 war ein guter Anlass, zu feiern und nach vorn zu schauen.



Überall in der Stadt konnte man 2012 sehen: Die Stadtwerke Gütersloh bewegen was! Bei unseren Aktionen rund um die verschiedenen Geschäftsbereiche unseres Unternehmens standen immer die Bürger der Stadt im Mittelpunkt – denn sie sind der Grund und der Treiber für die nun schon mehr als 150 Jahre dauernde gemeinsame Erfolgsgeschichte. Die kommunale Anbindung und regionale Verwurzelung hat sich dabei stets als Vorteil erwiesen: sowohl für die Stadt, die sich auf einen starken Versorger verlassen konnte, als auch für uns als Unternehmen, indem wir immer wieder die Weiterentwicklung der Infrastruktur vor Ort mitgestalten konnten. Hier ein Überblick über die wichtigen Entwicklungen unserer Geschäftsbereiche im Jahr 2012:

ENERGIEVERSORGUNG

Unser Klimaschutzkonzept ProKlima GT 2020 gibt uns seit 2010 die Richtschnur, wie wir die Energiewende in Gütersloh in den nächsten Jahren voranbringen werden. Planmäßig haben wir im abgelaufenen Jahr 2,2 Millionen Euro in erneuerbare Energien und effiziente Technik wie Kraft-Wärme-Kopplung investiert. Die Nahwärmeversorgung in der Holzstraße, die im Mai 2012 ans Netz ging, ist ein Beispiel, wie wir konsequent auf neue, dezentrale Versorgungstechnik setzen. Ein weiteres großes Projekt war die Modernisierung des Umspannwerks Aven-

wedde. Mit der neuen Technik können wir in Zukunft das hohe Niveau der Versorgungssicherheit in Gütersloh weiter halten. Mit unseren Leistungen als Energieversorger und Netzbetreiber können wir offenbar auch unsere Nachbarn überzeugen: So hat sich die Gemeinde Herzebrock-Clarholz 2012 entschieden, für ihre Energienetze gemeinsam mit den SWG eine neue Netzgesellschaft zu gründen.

WASSERVERSORGUNG

Trinkwasser ist ein besonders sensibles Gut, für das zu Recht höchste Qualitätsmaßstäbe gelten. Seit 1987 betreiben wir ein eigenes Labor, um die Beschaffenheit unseres Wassers jederzeit im Blick haben zu können. Unser Labor erbringt inzwischen unter anderem Leistungen für die Stadtwerke Gütersloh und Bielefeld in den Bereichen Trinkwasser, Bäder und Heizkraftwerke sowie für die Stadt Gütersloh im Bereich Abwasser. 2012 wurde es wieder nach der internationalen Norm DIN EN ISO 17025 geprüft und seine Akkreditierung bestätigt – die Gütersloher können sich also auch weiterhin auf eine hohe Wasserqualität verlassen.

STADTBUS

Öffentlicher Nahverkehr ist ein wichtiger Bestandteil einer klimafreundlichen modernen Mobilität. Mit dem Stadtbus betreiben wir in Gütersloh das Rückgrat dieser Infrastruktur. Weitere Angebote für eine saubere

Mobilität sind die Gütersloher Erdgastankstelle und Ladesäulen für Elektrofahrzeuge. Um die Leistungen des Stadtbusses Gütersloh den Bedürfnissen unserer Kunden weiter anzupassen, erarbeiten wir in Kooperation mit internen und externen Fachleuten sowie politischen Vertretern ein neues Liniensystem.

BÄDER

Bei den Gütersloher Bädern war das Jahr 2012 neben den zahlreichen Aktionen zum Stadtwerkejubiläum vor allem durch die Planungen für das neue Hallenbad am Standort Nordbad geprägt. Das Konzept für den Neubau erarbeitete die „Arbeitsgruppe Hallenbad“, an der Vertreter der Stadtverwaltung, der Gütersloher Vereine sowie der Stadtwerke Gütersloh mitwirkten. Im Mai präsentierte sie die Ergebnisse ihrer Arbeit in einer Bürgerveranstaltung und stellte sie zur öffentlichen Diskussion. Im Juli beschloss schließlich der SWG-Aufsichtsrat den Neubau. Das Investitionsvolumen wird voraussichtlich etwa 6,7 Millionen Euro betragen. Mit dem neuen Konzept der drei Bäder an zukünftig zwei Standorten können wir den Bedarf an Freizeit- und Sporteinrichtungen noch effizienter decken.

UNTERNEHMEN



Den Heimvorteil erkennen

Als erfolgreiches Unternehmen geben die Stadtwerke Gütersloh Impulse für Beschäftigung und Wertschöpfung in der Region. Die Standortbilanz belegt, welche konkreten Auswirkungen das für die lokale Wirtschaft hat.

Als Infrastrukturdienstleister für Gütersloh sind wir als Stadtwerke Gütersloh ein Begriff: Mit Energieversorgung und -netzen, Wasserversorgung, Öffentlichem Nahverkehr und Bädern prägen wir das Alltagsleben in der Stadt. Wir tragen damit zu Lebensqualität und einem starken Standort bei. Letzteren stärken wir aber auch noch auf anderem Weg: Indem wir als kommunales, regional verwurzeltes Unternehmen eng mit Partnern aus Gütersloh und Umland zusammenarbeiten, sorgen wir dafür, dass das Geld, welches die Gütersloher für die verschiedenen

Aspekte der Daseinsvorsorge ausgeben, auch wieder der regionalen Wirtschaft zugute kommt. Die Standortbilanz, mit der wir eine unabhängige Unternehmensberatung beauftragt haben, zeigt diese Wirkung für die regionale Wirtschaft in konkreten Zahlen auf: Welcher Teil der Einnahmen fließt wieder in die Region? Wie hoch sind die Investitionen vor Ort? Und wie viele Arbeitsplätze sichert die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke in der Stadt? Auf all diese Fragen gibt die Studie eine Antwort. Die Ergebnisse basieren auf Unternehmensdaten zu Löhnen und

Gehältern, Auftragsvergabe und Einkauf, Steuern und Abgaben sowie zur Mitarbeiterstruktur. Mit dem Bruttowertschöpfungsansatz lassen sich Multiplikatoreffekte für Arbeitsplätze errechnen. Die Methode der Standortbilanz kommt auch in Wissenschaft und Forschung zum Einsatz und wird vor allem für Raum- und Wirtschaftsgutachten verwendet. Neben den direkten Effekten durch das Unternehmen werden dabei auch indirekte und sogenannte induzierte Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekte ermittelt (siehe Grafik).

Direkte Effekte



Durch das Unternehmen selbst erwirtschaftete Erträge und selbst geschaffene Stellen

Indirekte Effekte



Erträge und Arbeitsplätze, die bei anderen Unternehmen aus der Region durch Aufträge der Stadtwerke Gütersloh geschaffen werden

Induzierte Effekte



Durch Kaufkraft

Löhne, Gehälter und Altersbezüge von Mitarbeitern der Stadtwerke Gütersloh bedeuten Kaufkraft, die der Region zugute kommt. Dadurch entstehen Einnahmen und Jobs bei Unternehmen vor Ort.

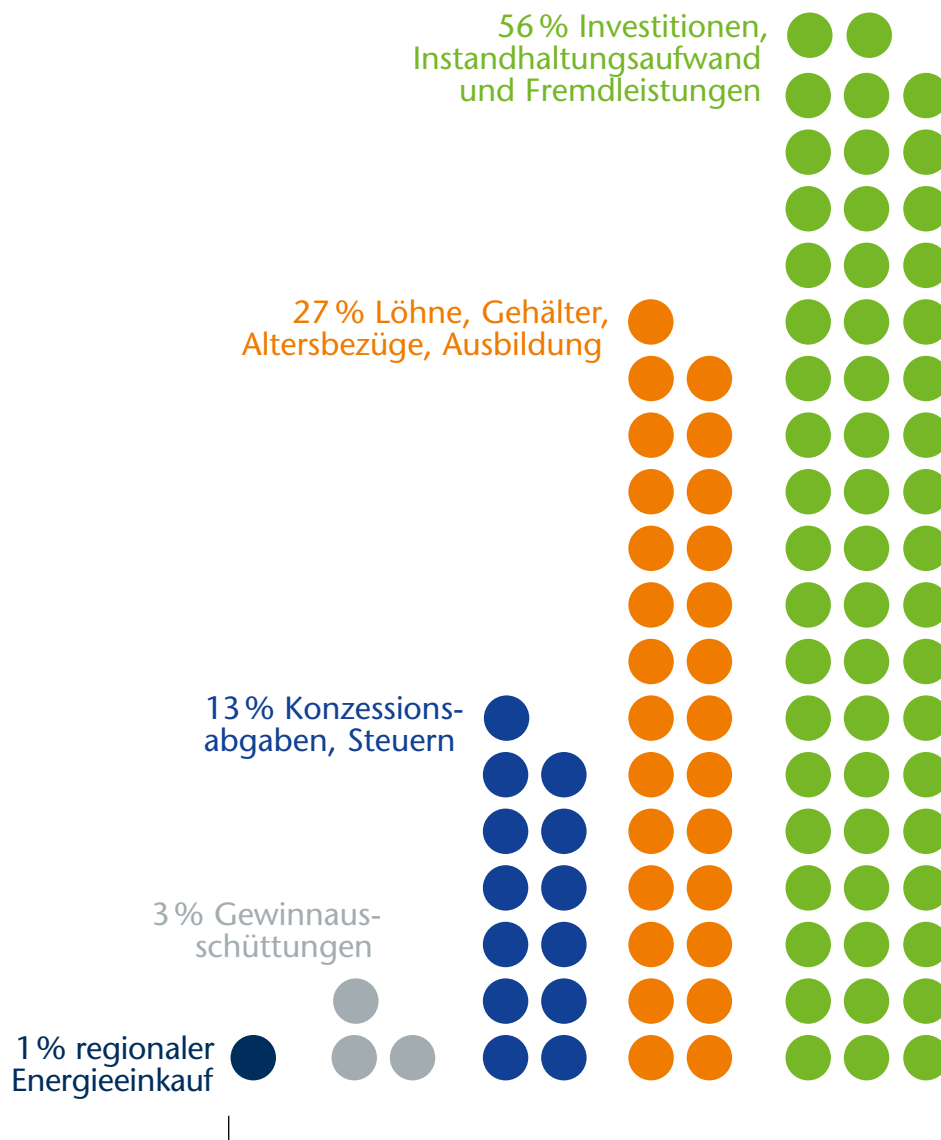
Durch Steuern und Abgaben

Aus gezahlten Steuern und Abgaben der Stadtwerke Gütersloh finanziert der Staat auch auf regionaler Ebene seine Dienstleistungen. Dadurch entstehen Wertschöpfung und Arbeitsplätze.



Ausgaben in Gütersloh und der Region

Mit über 46 Millionen Euro tragen wir zur Wertschöpfung in Gütersloh bei. Damit schaffen wir vielen Unternehmen und öffentlichen Stellen die Grundlage, um selbst erfolgreich am regionalen Markt zu bestehen.

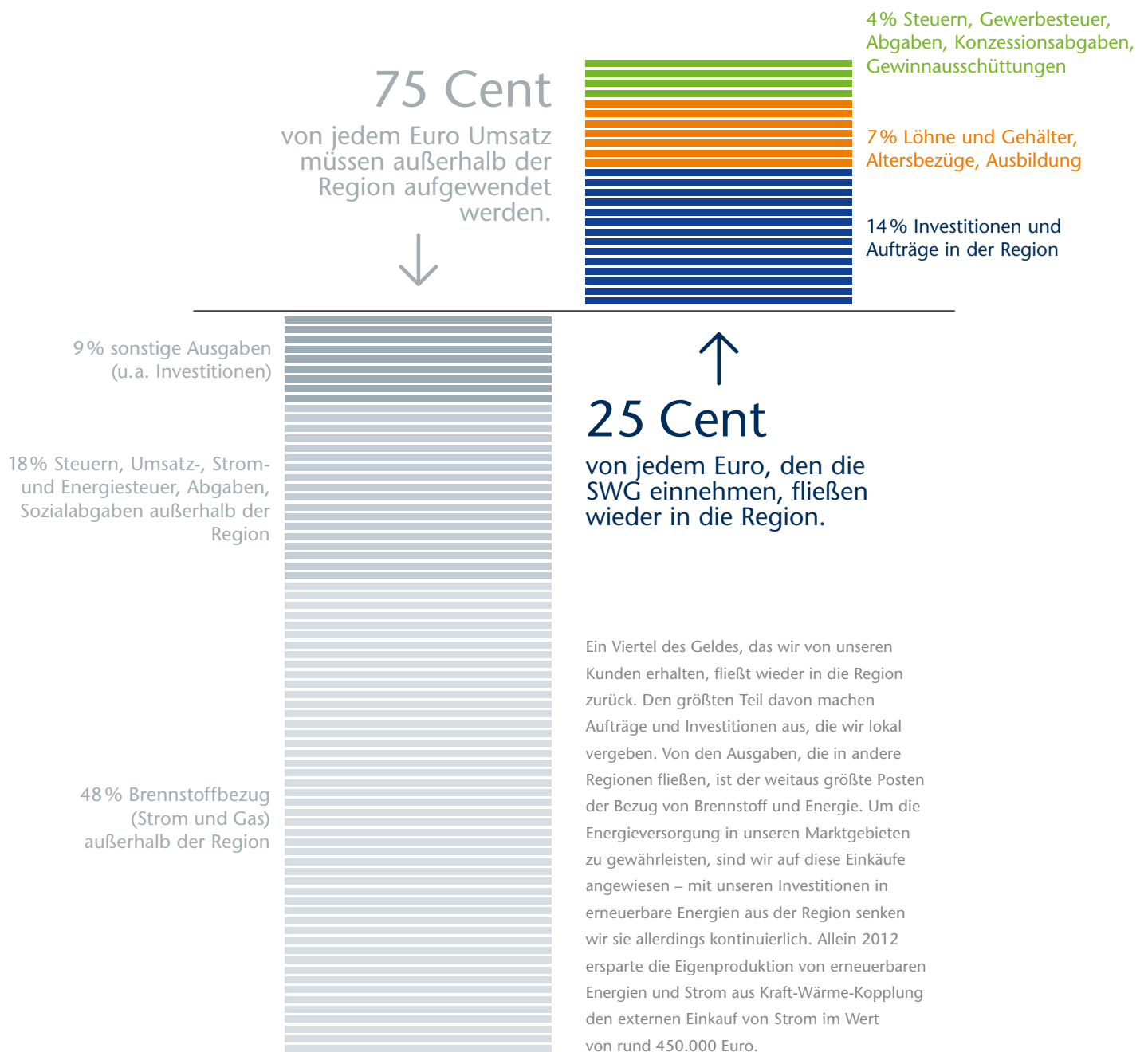


Mit Abgaben und lokalen Steuern sowie Gewinnausschüttungen an die Stadt Gütersloh als kommunale Anteilseignerin leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Haushalt der Stadt. Der weitaus größte Teil unserer regionalen Ausgaben geht an Unternehmen: Vom Baudienstleister bis zur Reinigungskraft, vom Büroeinzelhandel bis zum technischen Zulieferer setzen wir auf „kurze Wege“ zu unseren Geschäftspartnern. So profitieren wir von einer reibungslosen Kommunikation und einer verlässlichen Qualität der Leistungen vor Ort.



So viel bleibt vor Ort

Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Zulieferern und Auftragnehmern ist für uns eine wichtige Grundlage des Erfolgs. So fließt ein bedeutender Teil unserer Einnahmen wieder in den lokalen Wirtschaftskreislauf.



Selbst aktiv werden mit Ökostrom

Mit dem Ökostrom-Tarif SWG.ProKlimaGT können Privatkunden im Alltag einen Beitrag für die Energiewende leisten. Nebenbei fördern sie damit den Ausbau erneuerbarer Energien in der Region.

1 Cent/kWh

fördert erneuerbare Energien

– wenn möglich in der Region. Diese Förderkomponente ist eine der Bedingungen für das Grüner Strom Label. Lediglich rund 60 Anbieter in Deutschland bieten ein Ökostromprodukt mit diesem Zertifikat. Denn es stellt höchste Ansprüche an die Nachhaltigkeit und Transparenz der Erzeugung der angebotenen Energie.

Seit Januar 2012 können Kunden der Stadtwerke Gütersloh den Stromtarif SWG.ProKlimaGT wählen. Im Vergleich zu anderen ähnlichen Ökostromprodukten hat dieser Tarif eine Besonderheit: Das „Grüner Strom Label Gold“ (GSL). Das GSL wird von sieben gemeinnützigen Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden sowie Friedensinitiativen herausgegeben, darunter BUND und Nabu. Es ist das älteste Gütesiegel für Ökostrom in Deutschland und das einzige, das von Umweltverbänden bestätigt wird.

Das Ziel der Herausgeber des Siegels deckt sich mit unseren: In der Region Strukturen für die Energiewende etablieren und sie einer möglichst breiten Öffentlichkeit näherbringen. Daher haben wir uns entschieden, uns den hohen Anforderungen zu stellen.

Der Vergabe des Zertifikats geht ein umfangreicher Prüfprozess voraus. Es muss dabei gewährleistet sein, dass mindestens ein Cent pro Kilowattstunde einem Fonds für erneuerbare Energien zugute kommt. Daraus können sowohl Projekte zur Erzeugung von erneuerbaren Energien in Deutschland gefördert werden als auch zu einem gewissen Teil Projekte für Stromspeicher und intelligente Netze sowie zur Erzeugung erneuerbarer Energien in Entwicklungs- und Schwellenländern. Die Prüfung wiederholt sich alle zwei Jahre, wobei das zu prüfende Unternehmen jeweils rückwirkend nachweisen muss, dass alle Anforderungen erfüllt worden sind.



SWG.ProKlimaGT bietet auf höchstem Niveau zertifizierten Ökostrom.

Mehr Windkraft für OWL

In Ostwestfalen-Lippe besteht noch viel Potenzial für Windkraft. Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir in der neu gegründeten Windenergie Westfalen-Lippe GmbH unser Know-how einbringen und diese Chancen nutzen.

Um die Möglichkeiten zu nutzen, die der weitere Ausbau der Windkraft in OWL zu bieten hat, haben wir mit den Stadtwerken Ahlen, Bielefeld und Herford Ende 2012 die Gründung der Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH (WWL) beschlossen. Nach Zustimmung der kommunalen Entscheider bei den Eignern der beteiligten Stadtwerke wurde das Unternehmen im März 2013 gegründet. Als Gründungspartner wollen wir unser Know-how über die Region und die Technik bündeln und die Energiewende durch eine professionelle Projektentwicklung voranbringen. Im Fokus der Gesellschaft steht das lokale und kommunale Profil. Die WWL deckt mit ihren Dienstleistungen die ge-

samten Wertschöpfungsstufen bei der Errichtung von Windkraftanlagen ab, angefangen bei der Standort-suche über die Genehmigungsplanung bis zur schlüsselfertigen Übergabe von Windparks. Zielgruppen des Angebots sind dabei ausdrücklich nicht nur gewerbliche Investoren, sondern vor allem auch Projekte mit Bürgerbeteiligung. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass die Erträge aus der regional erzeugten Energie auch wieder Akteuren vor Ort zugute kommen. Das Unternehmen ist offen für weitere Beteiligungen. Derzeit laufen darüber Gespräche mit mehreren kommunalen Versorgungsunternehmen aus der Region.

170 Megawatt

installierte Leistung könnten

laut Windpotenzialanalyse des Kreises Gütersloh im Kreisgebiet entstehen. Realisiert sind bisher 30 Megawatt. Diese Werte zeigen das Entwicklungspotenzial der Windkraft in unserer Region. Gemeinsam stehen wir mit der WWL bereit, es zu erschließen.

Für mehr Windkraft in OWL:
(v. l.) Ralf Libuda, Stadtwerke
Gütersloh, Dr. Ingo Kröpke und
Friedhelm Rieke, beide Stadtwerke
Bielefeld, Elke Pfeifenschneider,
Stadtwerke Ahlen, Wolfgang Brink-
mann, Stadtwerke Bielefeld, Marc
Schmidt, Stadtwerke Herford und
Uwe Friedrichs, Stadtwerke Ahlen

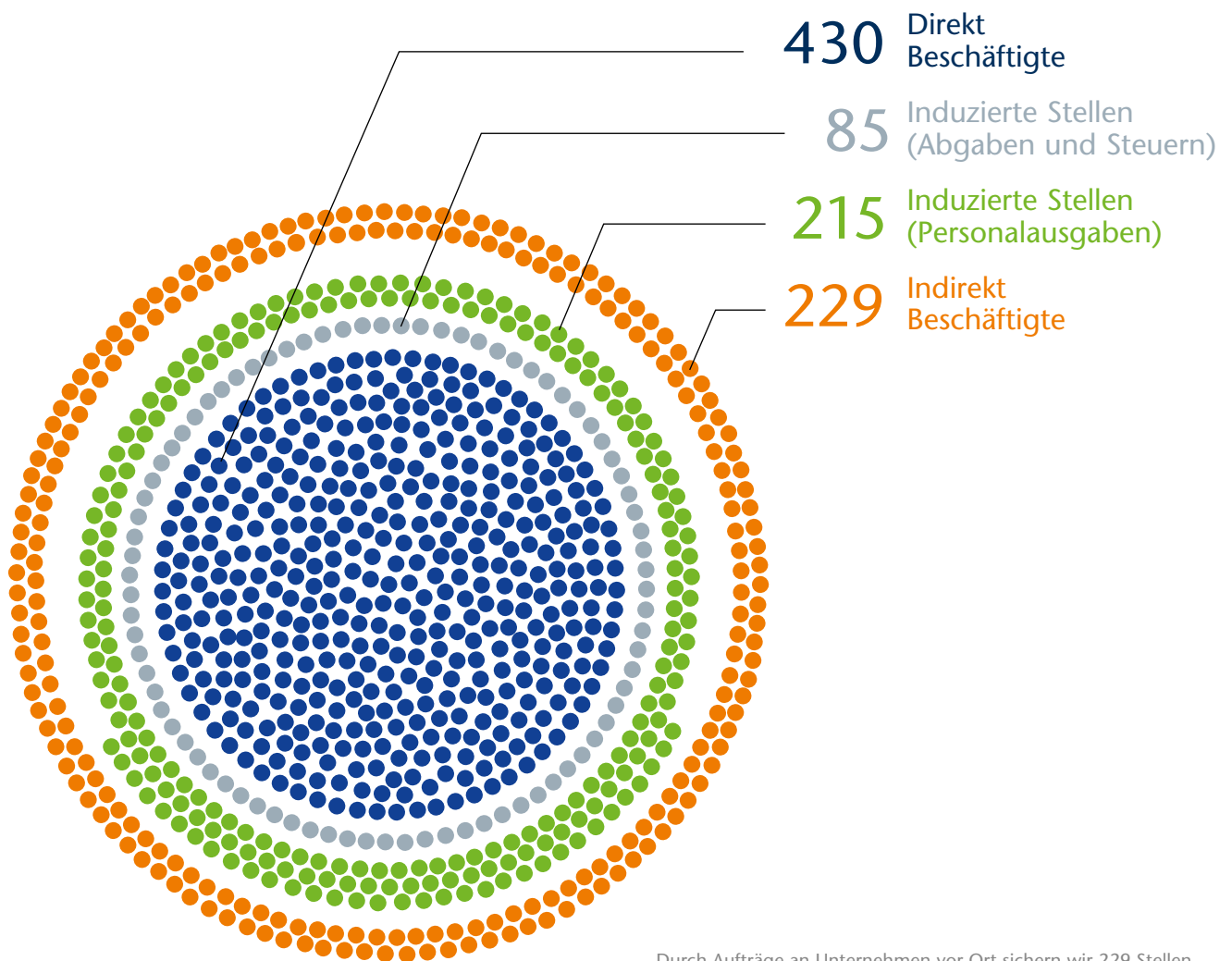


MENSCH



Sichere Arbeit für Gütersloh

Unsere Geschäftstätigkeit wirkt über unser Unternehmen hinaus:
Jede der 430 Stellen bei den Stadtwerken Gütersloh und der Netz-
gesellschaft sichert 1,2 zusätzliche Arbeitsplätze in der Region.
Knapp 960 Menschen sind damit direkt, indirekt oder induziert
durch unsere Tätigkeit beschäftigt.



Durch Aufträge an Unternehmen vor Ort sichern wir 229 Stellen (indirekte Arbeitsplätze). 215 weitere Arbeitsplätze kommen durch die Kaufkraft unserer Mitarbeiter zustande (induzierte Stellen). Mit den Steuern, Abgaben und Ausschüttungen an kommunale Anteilseigner, werden im öffentlichen Sektor weitere 85 Stellen finanziert. Zusammen mit den 430 Stellen bei den Stadtwerken Gütersloh selbst (ohne Azubis) erhalten wir insgesamt 959 Arbeitsplätze in der Region.

Vor Ort Know-how schaffen

Die Stadtwerke und die Netzgesellschaft Gütersloh bieten seit jeher eine fundierte Ausbildung für einen starken Start in die Berufswelt. Sie eröffnen jungen Menschen damit eine Perspektive in der Region.

7,9 Prozent

Ausbildungsquote bei den SWG.

Mit diesem Anteil lagen wir auch 2012 deutlich über dem Landesschnitt in Nordrhein-Westfalen von 5,8 Prozent. Damit sichern wir in Zeiten des Fachkräftemangels unseren eigenen Nachwuchsbedarf und tragen zum hohen Ausbildungsstand der Region bei.

AUSBILDUNG BEI DEN SWG

So vielfältig wie die Arbeit in den verschiedenen Bereichen unseres Unternehmens, so vielfältig ist auch das Angebot an Ausbildungsgängen aus dem technischen und kaufmännischen Bereich, aus dem junge Bewerber bei uns wählen können. Unsere Ausbildung ist daher begehrt: 2012 waren insgesamt 35 Auszubildende in unterschiedlichen Jahrgangsstufen und Berufsbildern bei uns beschäftigt. Mit einer Ausbildung in unseren Betrieben treffen die jungen Erwachsenen eine rich-

tige Entscheidung: Denn unser Ziel ist es, unsere Absolventen bedarfsorientiert in unserem Unternehmen weiterzubeschäftigen und ihre berufliche und persönliche Entwicklung zu fördern. Doch unsere Azubis sind nicht nur in unserem eigenen Unternehmen begehrt: Regelmäßig bilden wir auch über Bedarf aus. Auf diese Weise leisten wir unseren Beitrag, vor allem im technischen Bereich ein hohes Ausbildungsniveau in der Region zu gewährleisten, was den Standort attraktiv für viele Unternehmen macht.

Die Teilnehmer des 6. Stadtwerke energy camps konnten die Praxis der Energiebranche hautnah erleben.





Ausbilderin und Azubi bei der Arbeit: Die Stadtwerke Gütersloh machen junge Menschen fit für den Start ins Berufsleben.

Wir arbeiten stets an der Weiterentwicklung unseres Ausbildungsprogramms. 2012 haben wir daher außer den fünf beruflichen Ausbildungsgängen erstmals ein ausbildungsintegriertes Studium zum „Bachelor Betriebswirtschaft“ an der Fachhochschule mit gleichzeitigem Abschluss als „Industrie-kaufmann/-frau“ angeboten. Die besondere Verbindung der Vermittlung von praktischen Fertigkeiten und theoretischem Wissen schafft ideale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Durch die gleichzeitige Einbindung in den Betriebsablauf der Stadtwerke bieten sich auch hier den Bewerbern gute Chancen auf eine Übernahme.

STADTWERKE ENERGY CAMP

Das Interesse für technische Berufe und die sogenannten „MINT“-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) gilt es möglichst früh zu wecken. Deshalb bieten wir technikbegeisterten Schülern einmal im Jahr die Möglichkeit zu erleben, wie moderne Energieversorgung in der Praxis aussieht. Beim „6. Stadtwerke energy camp“ in den Herbstferien 2012 konnten 21 Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Standorten der Stadtwerke Gütersloh und unserer Kooperationspartner alles rund um das Thema Energie erfahren. Auf dem Programm standen eine Besichtigung der Photovoltaik-Anlage auf den Dächern der SWG-Hauptverwaltung, der Besuch

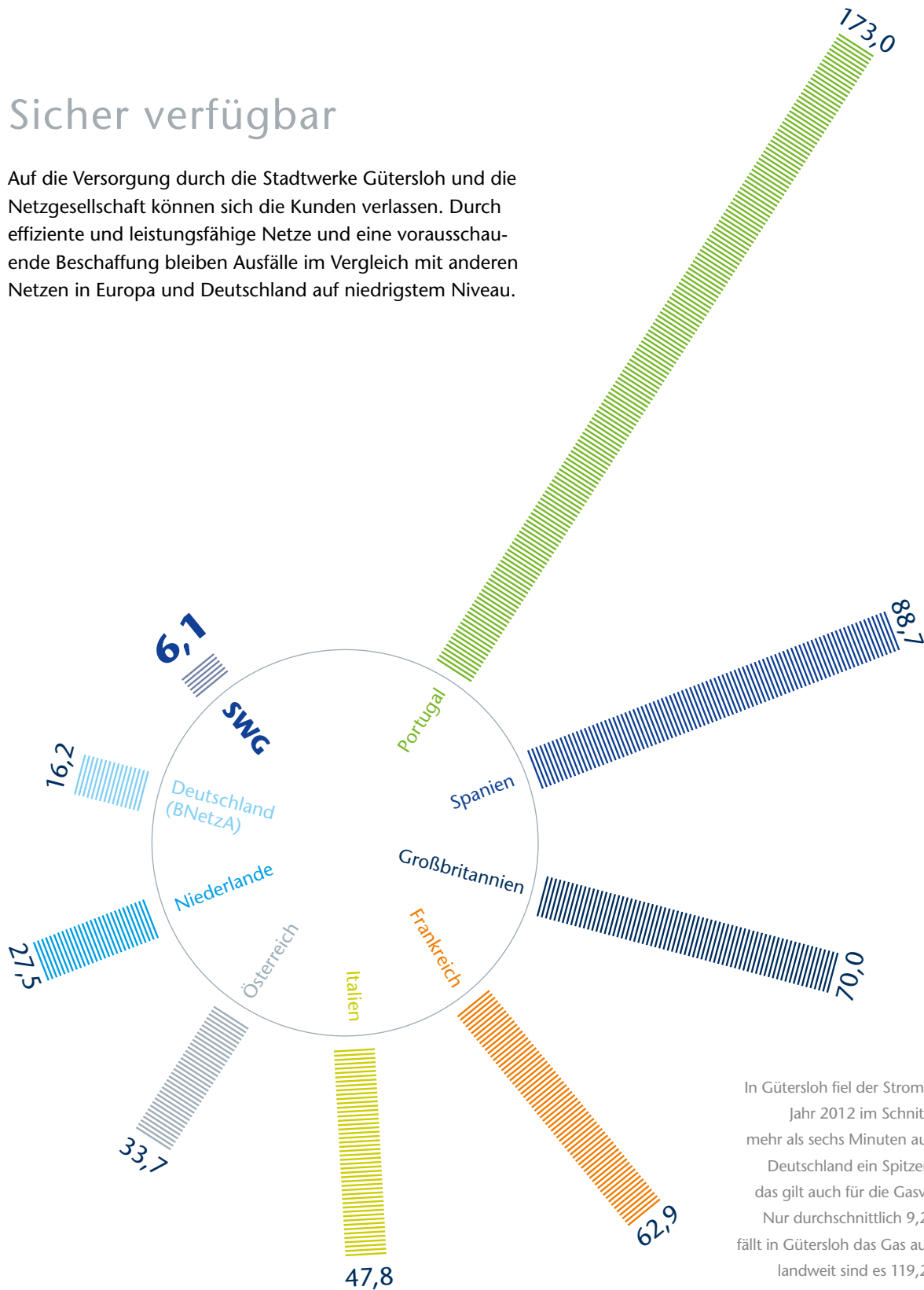
einer Windkraft- und einer Biogasanlage sowie die Erkundung des Zentrums für Biotechnologie „CeBiTec“ an der Universität Bielefeld mit einer Führung durch die naturwissenschaftlichen Labore. Dem Workshop »Elektromobilität« bei den SWG schloss sich eine Fahrradtour auf Elektrorädern und die Besichtigungen des Umspannwerks Domhof sowie der Biogasanlage bei KOMPOTEC an. Hinzu kamen Experimente, Vorträge und Workshops zu aktuellen Energiethemen. Mit Teamarbeit, Kreativität und Spaß an der Sache konnten sich die Jugendlichen auch schwierige Themen erschließen. Experten der Stadtwerke Gütersloh standen dabei mit fachlichem Rat zur Seite.

MENSCH



Sicher verfügbar

Auf die Versorgung durch die Stadtwerke Gütersloh und die Netzgesellschaft können sich die Kunden verlassen. Durch effiziente und leistungsfähige Netze und eine vorausschauende Beschaffung bleiben Ausfälle im Vergleich mit anderen Netzen in Europa und Deutschland auf niedrigstem Niveau.



In Gütersloh fiel der Strom im ganzen Jahr 2012 im Schnitt nur etwas mehr als sechs Minuten aus – auch in Deutschland ein Spitzenwert. Und das gilt auch für die Gasversorgung: Nur durchschnittlich 9,2 Sekunden fällt in Gütersloh das Gas aus, deutschlandweit sind es 119,2 Sekunden (Vergleichswerte aus 2011).

SaBInE – Beraten und Fördern

Sanieren, Bauen, Investieren, Energiesparen – alles aus einer Hand.
Wer sein Eigenheim energieeffizienter und klimaschonender machen möchte, der ist bei uns und der Sparkasse Gütersloh gut aufgehoben.

718 Euro

gibt ein Haushalt fürs Heizen
aus, im Jahresdurchschnitt. Die Heizkosten eines modernen Passivhauses betragen nur rund ein Zehntel davon.

Fast drei Viertel ihres Energiebedarfs benötigen Haushalte für Wärme und Warmwasser. In den Klimakonzepten von Bund, Ländern und Kommunen kommt der energetischen Sanierung von Wohngebäuden daher eine hervorgehobene Position zu. Und auch für die Hausbesitzer selbst ist eine energetische Sanierung sinnvoll – denn sie schont nicht nur die Umwelt, sondern spart auch bares Geld.

Die Energieberater der Stadtwerke Gütersloh helfen gerne bei der Ermittlung des Sanierungsbedarfs der Gebäude unserer Kunden. Unser Kooperationsprojekt SaBInE enthält dafür verschiedene Instrumente,

die von der Bedarfsanalyse über die Beratung und Planung bis zur Umsetzung reichen. Der SWG-Energiecheck ist dabei der erste Schritt: Im Rahmen der Analyse ermittelt ein SWG-Experte den energetischen Ist-Zustand des Hauses, die Sanierungsmaßnahmen gibt eine erste Abschätzung über mögliche Ersparnisse und Kosten. Maßnahmen wie Hausdämmung, Fenster-Erneuerung, Solarthermie, Photovoltaik oder Heizungsmodernisierung werden dabei auf ökologischen und ökonomischen Ertrag geprüft. Eine Thermografieanalyse ermöglicht die ersten Einschätzungen zur Dämmung der Außenwände und Fenster. Für die Finanzierung der Sanierung bietet unser Partner Stadtsparkasse Gütersloh attraktive Konditionen und Beratung zu Fördermöglichkeiten.



Mit unserem Beratungsprodukt SaBInE (Sanieren, Bauen, Investieren, Energiesparen) erhalten Kunden Hinweise auf Maßnahmen zur energetischen Sanierung und zur Finanzierung der Maßnahmen in einem aufeinander abgestimmten Konzept.

Wo sich Sonnenenergie lohnt

Wer genau wissen will, ob sein Dach für die Erzeugung von Solarenergie geeignet ist, kann sich seit Anfang des Jahres über das Solarkataster des Kreises Gütersloh informieren.

Die Sonne schickt keine Rechnung – daher ist auch die private Nutzung von Sonnenenergie entweder zur Stromerzeugung per Photovoltaik oder zur Wärmeengewinnung per Solarthermie eine gute Möglichkeit für die Besitzer von Gebäuden, ihre Energiekosten zu senken. Gut für das Klima ist die CO₂-neutrale Energie ohnehin. Aber sowohl ökonomisch als auch ökologisch geht die Rechnung nur auf, wenn der geplante Standort auch geeignet ist. Um die Nutzung der Sonnenenergie für die Bürger zu erleichtern, hat der Kreis Gütersloh Luftaufnahmen aller Gemeinden mit Hinblick auf die Gebäudeausrichtung auswerten lassen. Das Ergebnis ist seit Anfang des Jahres 2013 im Solarkataster des Kreises Gütersloh online zugänglich. Aus der Vogelperspektive kann man sich auf dem Portal einen ersten Überblick verschaffen, ob das eigene Wohnhaus oder Unternehmensgebäude für Photovoltaik oder Solarthermie geeignet ist – auf den rot markierten Dächern ist die Installation von

Solarmodulen besonders lohnend, in mehreren Abstufungen bis hin zu blau wird der mögliche Ertrag geringer. Damit auch die Bürger in der Stadt Gütersloh diesen Service nutzen können, haben die Stadtwerke Gütersloh gemeinsam mit der Volksbank Gütersloh die Finanzierung übernommen. Die Stadtwerke Gütersloh sind auch der richtige Ansprechpartner, wenn es um die Beratung für Auswahl, Installation und Anschluss der Solartechnik geht.

100.000 Dächer

sind für Photovoltaik geeignet, und zwar „gut“ oder „sehr gut“ – das ergibt die Auswertung des Solarkatasters des Kreises Gütersloh. Mehr als doppelt so viele sind für Solarthermie geeignet. Das bedeutet ein großes Potenzial sowohl für den Klimaschutz als auch für die Solar-Branche in der Region.
www.solarkataster-kreis-gt.de

Laut Solarkataster liegt das Dach der SWG-Zentrale voll im „roten Bereich“. Es ist also ein idealer Standort für Photovoltaik.



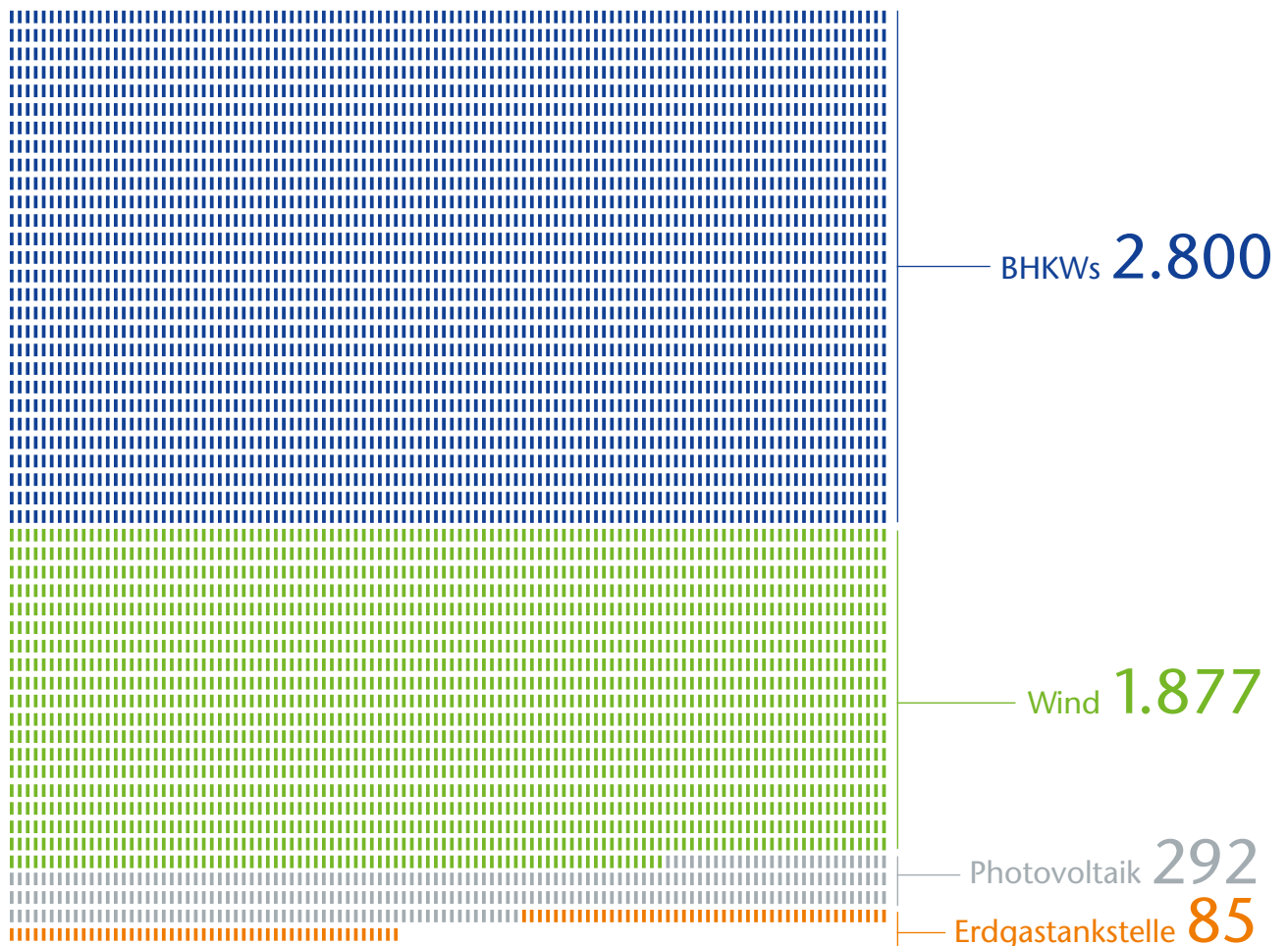
UMWELT



SWG-Initiativen für weniger CO₂

Das globale Phänomen Klimawandel macht die regionale Energiewende nötig. Als Energieversorger ist es unsere Aufgabe, die Veränderung zu gestalten und vor Ort die geeigneten Maßnahmen umzusetzen.

Jährliche CO₂ Einsparungen durch die wichtigsten Effizienz- und Klimaschutzprojekte der SWG in Tonnen:



Effiziente Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), wie wir sie im neuen Nahwärmenetz an der Holzstraße oder in unseren Schwimm- und Freizeitbädern nutzen, ermöglicht quasi die Stromerzeugung „nebenbei“. In Kombination mit erneuerbaren Energien, die wir ebenfalls immer stärker einsetzen, können wir die Klimabilanz und den Energieverbrauch in Gütersloh weiter verbessern.

Engagiert im Kreis Gütersloh

Der Kreis Gütersloh hat sich viel vorgenommen: Bis 2020 soll der Strom für Privathaushalte aus eigenen erneuerbaren Quellen stammen, bis 2050 der gesamte Strom. Die Stadtwerke Gütersloh sind Partner auf diesem Weg.

30 Windräder

sollen laut Klimaschutzkonzept des Kreises Gütersloh bis 2020 im Kreis entstehen. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es die gemeinsame Initiative von Versorgern, Unternehmen und Bürgern. Wir sehen uns als Ansprechpartner für Technik, Realisation und Infrastruktur und sind offen für Kooperationen.

Der Kreis Gütersloh hat 2012 sein Klimaschutzkonzept beschlossen. Das Ziel: Die vollständige Versorgung des Kreises aus erneuerbaren Energien bis 2050. Als größter kommunaler Energieversorger im Kreis waren wir an der Bearbeitung des Klimaschutzkonzeptes beteiligt und unterstützen die Umsetzung der geplanten Maßnahmen. So konnten sich im Juni 2012 beispielsweise Unternehmer, Hausbesitzer und interessierte Bürger in mehreren Workshops an der Erarbeitung der Ziele und Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes beteiligen. Im Lenkungskreis vertreten die Stadtwerke Gütersloh die Stadt- und Ge-

meindewerke im Kreis Gütersloh. Grundlage des Konzeptes war eine Erhebung der lokalen Potenziale für erneuerbare Energien. Sie zeigte, dass die Windkraft einen erheblichen Beitrag zur eigenständigen, klimaschonenden Energieversorgung leisten kann: Denn im Kreis Gütersloh gibt es laut der Untersuchung noch 60 Standorte für neue Windkraftanlagen mit einer Höhe von 150 Metern sowie für 25 Anlagen mit 200 Metern Höhe. Um all diese Anlagen zu realisieren, bedarf es laut Schätzungen einer Investitionssumme im dreistelligen Bereich sowie professionellen technischen und geschäftlichen Know-hows. Daher haben wir uns als Stadtwerke Gütersloh gemeinsam mit den anderen kommunalen Stadt- und Gemeindewerken des Kreises (TWO Halle, Gemeindewerke Steinhagen, SGV in Versmold, EWG in Werther) als Partner bei der Entwicklung und Umsetzung positioniert. Die Beteiligung der Bürger in „Bürgerwindprojekten“ ist dabei unser vordringliches Ziel, um gemeinsam Projekte in der Region zu realisieren.



Ehrgeizige, aber realistische Ziele: Durch das Engagement von Politik, Wirtschaft und Bürgern soll das Klimaschutzkonzept des Kreises Gütersloh umgesetzt werden.

GrünEnergie weiter auf Kurs

Die von den Stadtwerken Gütersloh mitbegründete Genossenschaft GrünEnergie kann auf ein erfolgreiches erstes vollständiges Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. Für die nächsten Jahre eröffnen sich gute Perspektiven.

Mit einer Warteliste von mehr als 200 Antragstellern auf eine Mitgliedschaft bei der GrünEnergie ist das Interesse auch ein Jahr nach der Gründung ungebrochen. Das konnten die Vorstände der Genossenschaft, Axel Kirschberger (Volksbank) und Uwe Pöppelmann (Stadtwerke Gütersloh), bei der ersten Generalversammlung im Juni 2012 den Mitgliedern verkünden. Darüber hinaus hatten sie erfreuliche Zahlen im Gepäck: Der Windpark Harsewinkel, das erste Projekt von GrünEnergie, konnte die prognostizierte Stromerzeugung deutlich übertreffen – bezogen auf das gesamte Jahr 2012 um insgesamt 11 Prozent. Weitere Projekte und Beteiligungen sind derzeit in Planung. Sobald neue Projekte identifiziert sind und zur Umsetzung anstehen, besteht auch

wieder die Möglichkeit, Genossenschaftsanteile an neue Mitglieder zu vergeben. Die Stadtwerke Gütersloh setzen ihr Engagement für GrünEnergie weiter fort. Das bekräftigten sie unter anderem dadurch, dass auch der neue SWG-Geschäftsführer Ralf Libuda für ein Amt zur Verfügung stand. Auf der Generalversammlung im Juni 2012 wurde er in den Aufsichtsrat gewählt.

111 Prozent

des erwarteten Stroms hat
der Windpark Harsewinkel 2012 erzeugt.

Aufsichtsratsvorsitzender Thomas Sterthoff (4. v. li.) beglückwünscht Ralf Libuda (3. v. re.) im Beisein von (v. li.) Werner Schönfeld (Aufsichtsrat), Uwe Pöppelmann (Vorstand), Lorenz Siepe (Aufsichtsrat), Wilfried Holtkamp (Aufsichtsrat) und Axel Kirschberger (Vorstand) als neues Aufsichtsratsmitglied auf der diesjährigen Generalversammlung.



E-motion CNG Stadtbus



Knapp 153.000 Kilogramm Erdgas haben CNG-Fahrer 2012 an der Gütersloher Erdgastankstelle getankt. Das ersetzt etwa 216.000 Liter Benzin – kommt aber bei der Verbrennung fast ohne Feinstaubemissionen und mit einem Drittel weniger Treibhausgasemissionen aus.

Bei der Jubiläumsaktion rund um die Stromversorgung konnten sich die Besucher an der SWG-Hauptverwaltung selbst ein Bild machen, wie es sich „elektrisch“ fährt: Fast lautlos, wenig und mit ansatzloser Beschleunigung eignen sich kleine Elektroautos hervorragend für den Stadtverkehr. Auch Parken ist damit kein Problem – idealerweise natürlich an einer Ladesäule der Stadtwerke Gütersloh.



CO₂

Sauber elektrisch unterwegs

Elektromobilität – ob mit dem Auto, Scooter oder Fahrrad – wird in Zukunft ein wichtiger Bestandteil des Mobilitätsmix sein. Wir unterstützen diese Entwicklung mit Informationen und Infrastrukturleistungen.

6 Lade-Säulen

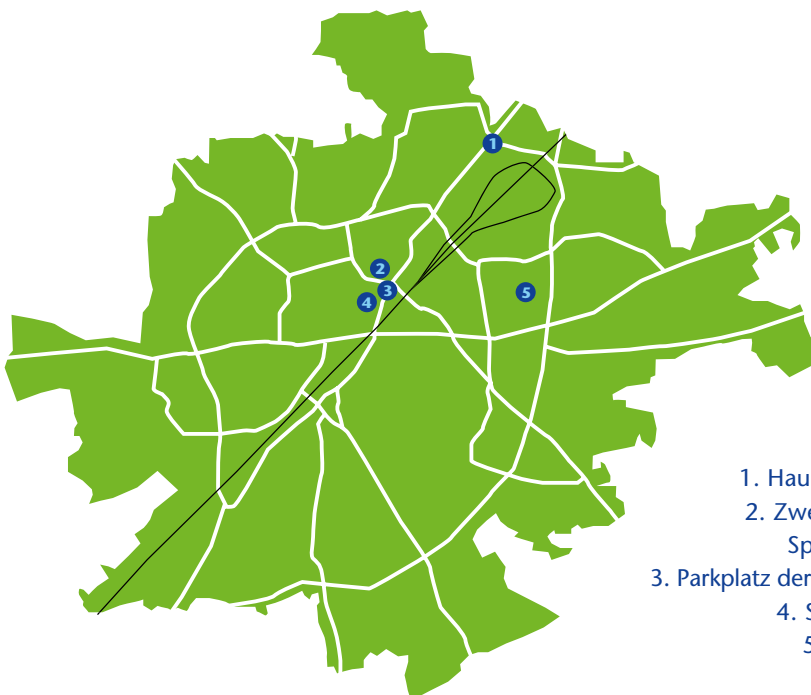
für eine saubere E-Mobilität

stehen den Güterslohern inzwischen zur Verfügung. Diese öffentliche Infrastruktur ist die Grundlage, damit sich das System der Elektromobilität durchsetzen kann. Als Dienstleister für Verkehrs- und Strominfrastruktur sehen wir darin eine unserer Aufgaben.

Mit der Säule Ladefoxx haben wir bereits vor drei Jahren ein Beispiel geliefert, wie eine gelungene regionale Kooperation für Elektromobilität aussehen kann. Der nächste Schritt ist, die Technik zu nutzen und die Infrastruktur für Elektromobilität konsequent weiter zu verbessern. Mit vier neuen Ladesäulen in Gütersloh konnten wir 2012 das Netz erheblich ausweiten. Über die Stadtgrenzen hinaus arbeiten wir zudem daran, die Infrastruktur für Elektromobilität weiter zu verbreiten – und auch das Bewusstsein für die neuen Fortbewegungs-

möglichkeiten stärker in den Köpfen zu verankern. So haben wir bei unserem „Tag des Stroms“ am 2. Juni 2012 im Rahmen unserer Jubiläumsaktionen einen Schwerpunkt auf Elektromobilität gelegt.

Unter der Marke E-Motion stärken wir gemeinsam mit Partner-Stadtwerken aus Ostwestfalen-Lippe die Elektromobilität in der Region. Ein Beispiel für die Arbeit der Initiative ist der E-Radwanderführer, den wir 2012 gemeinsam mit 13 lokalen Energieversorgern herausgebracht haben. Entlang der verschiedenen Routen besteht ein Netz von kostenlosen Ladestationen für E-Bikes. Unser Beitrag dazu: Eine 46 Kilometer lange Strecke rund um Gütersloh führt unter dem Motto „Was(s)erleben“ unter anderem entlang der Lutter bis nach Marienfelde und mitten durch die Innenstadt – wo unsere Ladefoxx-Säulen zum Aufladen bereitstehen.



Standorte der E-Ladesäulen in Gütersloh:

1. Hauptverwaltung SWG in der Berliner Straße 260
2. Zwei Säulen am Parkplatz des Rathauses und der Sparkasse Gütersloh am Konrad-Adenauer-Platz
3. Parkplatz der Volksbank an der Friedrich-Ebert-Straße 73–75
4. Sparkasse Gütersloh in der Strenger Straße 20
5. Autohaus Knemeyer in der Marienstraße 18

150 JAHRE STADTWERKE GÜTERSLOH



Wir feiern unsere Kunden

150 Jahre begleiten die Stadtwerke Gütersloh die Entwicklung der Stadt. Im Zentrum der Arbeit der Stadtwerke und der Netzgesellschaft standen dabei immer die Kunden – und das war auch bei den Jubiläumsfeiern so.

Mit runden Jubiläen in vier von fünf Betriebssparten der Stadtwerke Gütersloh war das Jahr 2012 ein ganz besonderes für unser Unternehmen. Dafür wollten wir uns vor allem bei unseren Kunden, den Güterslohern, bedanken, die uns seit eineinhalb Jahrhunderten ihr Vertrauen schenken. An sechs Aktionstagen haben wir dafür unsere einzelnen Unternehmensbereiche vorgestellt und boten allen Gästen Einblicke in die technischen und organisatorischen Abläufe hinter der alltäglichen „Versorgung“. Das Feiern kam dabei nicht zu kurz: Mit Kinderprogrammen, Leckereien, Musik und Show gab es bei allen Aktionen weit mehr zu entdecken als Technik. Und für den guten Zweck wurde ebenfalls gespendet: Bei allen Aktionen konnten die Gäste an der SWG-Wasserbar gegen einen freiwilligen Beitrag Trinkwasser zapfen. Der Erlös aus dieser Aktion von 2.000 Euro ging an das Projekt „Gütersloher Gesunde Genießer“ der Bürgerstiftung Gütersloh, das sich um die Sensibilisierung von Grundschulkindern für eine gesunde Ernährung kümmert. Mehr als 10.000 Gäste sind unserer Einladung insgesamt nachgekommen. Hier noch einmal die Aktionen im Überblick:

DIE WELLE ZUM AUFTAKT

Den Anfang der Jubiläumsfeiern machten die Bäder im Freizeitbad Welle und in der JärveSauna. Dabei konnten die Gäste hinter die Kulissen des Betriebs des Familien- und Freizeitbades blicken. Neben technischen Führungen gab es auch ein umfangreiches Programm für Kinder, Livemusik sowie ein Nachtsaunaangebot.

GASOMETER IN DER SONNE

Bei strahlendem Sonnenschein konnten sich die Gütersloher Ende April rund um den denkmalgeschützten Kugelspeicher an der SWG-Hauptverwaltung und an der Edisonstraße über die Gasversorgung der Stadt informieren – angesichts des gerade zu Ende gegangenen langen Winters ein aktuelles Thema.

Jubiläen 2012

150 Jahre Gasversorgung
125 Jahre Wasserversorgung
100 Jahre Stromversorgung
75 Jahre Stadtbus
52 Jahre Bäderbetriebe

150 JAHRE STADTWERKE GÜTERSLOH



WASSER ERLEBEN

Im Wasserwerk Langer Weg sprudelte vor 125 Jahren das erste Wasser der städtischen Trinkwasserversorgung aus dem Boden. Zum Jubiläum luden wir deshalb dorthin sowie in unser Trinkwasserlabor ein, um die Versorgung mit einem der lebenswichtigsten Güter hautnah erlebbar zu machen. Für die Kleinen gab es ein umfangreiches Kinderprogramm. Die Älteren konnten in zahlreichen Experimenten und Führungen in den Anlagen etwas über die Technik und die Wasserqualität lernen – und mitgebrachte Wasserproben gratis auf Nitrat untersuchen lassen.

STROM MACHT MOBIL

Zur Einhundertjahrfeier der Stromversorgung in Gütersloh stand eine moderne Stromanwendung im

Fokus: die Elektromobilität. Mit dem E-Auto, dem E-Bike oder dem Segway konnten sich die Besucher von den Möglichkeiten der Elektromobilität überzeugen. Darüber hinaus gab es viel Wissenswertes über die Erzeugung und Verteilung von Strom in Gütersloh zu erfahren, unter anderem bei einer E-Biketour in die Umgebung.

GESCHICHTE IN BEWEGUNG

Zur Feier des 75-jährigen Jubiläums der Stadtbusse konnte man am Betriebshof an der Robert-Bosch-Straße eine Reise durch die Historie der Mobilität antreten: Von der Postkutsche bis zur neuesten Generation der modernen Niederflerbusse standen Fahrzeuge aus den verschiedenen Epochen für Besichtigungen und Ausfahrten bereit.

DAS FINALE

Das abschließende große Fest im Nordbad zeigte noch einmal, wie viel Kreativität und Lebensfreude Gütersloh zu bieten hat. Denn das Unterhaltungsprogramm, das ab dem Vormittag den Gästen geboten wurde, kam fast vollständig aus unserer Stadt: Lokale Künstler, Tanzgruppen und Bands gestalteten einen ganz besonderen Tag. Den poetischen Abschluss des Festes bildete nach Einbruch der Dunkelheit die Performance der Theatergruppe „Titanick“. Gemeinsam mit eigenen Schauspielern und Laiendarstellern aus Gütersloh verwandelte sie das Gelände des Nordbades mit ihrem Programm „Sonnambulo“ in eine Traumlandschaft mit bizarren Figuren, faszinierenden Objekten, Livemusik und Spezialeffekten.

Jahresrückblick



1. Januar

Ralf Libuda tritt sein Amt als Geschäftsführer der SWG an.



1. Februar

Die SWG ehren alle Azubis, die im Januar ihre Prüfung bestanden haben.

23. März

Mit dem „Tag der Bäder“ beginnen die Feiern zum SWG-Jubiläum.



1. Mai

An der Holzstraße geht das erste Nahwärmenetz der SWG in Betrieb.



5. Juli

Der Aufsichtsrat der SWG beschließt den Neubau des Hallenbades am Standort Nordbad.

8. September

Zum Finale der Jubiläumsfeiern der SWG 2012 kommen rund 7.000 Gütersloher ins Nordbad.



18. September

Die SWG geben den Plan zur Gründung der Windenergie Westfalen-Lippe GmbH bekannt.

8. Oktober

Beim 6. Stadtwerke energy camp erleben Schülerinnen und Schüler die Berufspraxis der Energieversorgung.



16. Oktober

Der Gesellschaftsvertrag für die Beteiligung der SWG am Windpark Schwaförden wird unterzeichnet.



29. November

Der Gütersloher Weihnachtsmarkt 2012 ist CO₂-frei – dank den SWG, die die entstandenen Emissionen durch den Erwerb von Zertifikaten ausgleichen.

Konzern-Lagebericht der Stadtwerke Gütersloh GmbH für das Geschäftsjahr 2012

1. Grundlagen des Unternehmens

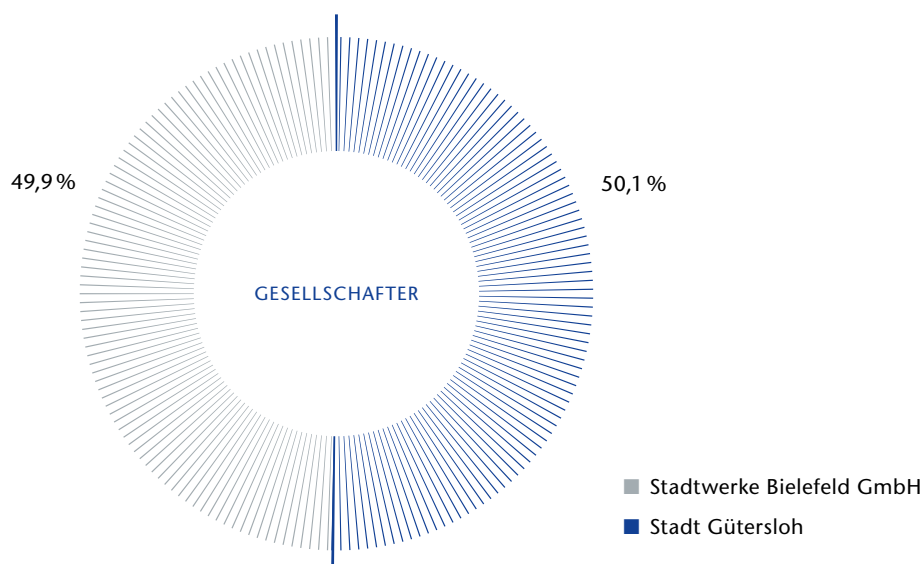
1.1 GESCHÄFTSMODELL DES UNTERNEHMENS

An den Stadtwerken Gütersloh GmbH, im Folgenden SWG genannt, sind die Stadt Gütersloh mit 50,1 % und die Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB) mit 49,9 % beteiligt. Die Stadtwerke Gütersloh versorgen die Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas und Wasser vorwiegend im Raum Gütersloh, zum Teil aber auch über das Netzgebiet hinaus. Die Netzgesellschaft Gütersloh mbH (NGt) ist zu 100 % Tochterunternehmen der SWG, die die Strom-, Gas- und Wassernetze der SWG gepachtet hat. Sie gewährleistet einen sicheren Transport von Energie und Wasser sowie einen entsprechenden Netzanschluss und gewährt einen diskriminierungs-freien Netzzugang für Dritte.

Mit unseren Geschäftsbereichen Bäder und Verkehr nehmen wir weitere Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge wahr.

Im Berichtsjahr feierten die Stadtwerke Gütersloh ihr 150-jähriges Firmenjubiläum. Die SWG können auf 150 Jahre Gasversorgung, 125 Jahre Wasserversorgung und 100 Jahre Stromversorgung zurückblicken. Der Verkehrsbetrieb besteht seit 75 Jahren und Bäder gibt es seit mehr als 50 Jahren in Gütersloh.

› Gesellschafter der Stadtwerke Gütersloh GmbH



2. Wirtschaftsbericht

2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur in Deutschland

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland verlangsamte sich im Laufe des Jahres 2012. Die Zuwachsrates des Bruttoinlandsproduktes lag bei rund 0,8 % mit einem Potenzialwachstum von 1,1 %. Der Außenhandel behauptete sich in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld und trug maßgeblich zum Wachstum bei. Der Beschäftigungsstand blieb auf hohem Niveau und das Preisniveau wird auch über das Jahr 2012 hinaus als stabil erachtet.

Entwicklung von Primärenergieverbrauch und Energiepreisen

Starken Einfluss auf den Primärenergieverbrauch hatte die kühle Witterung in mehreren Monaten der ersten Jahreshälfte. Von der nachlassenden Konjunktur gingen hingegen keine den Verbrauch steigernden Effekte aus, hinzu kamen vielmehr verbrauchsämpfende Faktoren durch zunehmende Energieeffizienzmaßnahmen. Insgesamt wurden in Deutschland 461,1 Mio. t Steinkohleeinheiten (SKE) verbraucht (Vorjahr: 457,6 Mio. t).

Der Mineralölverbrauch sank mit 154 Mio. t Steinkohleeinheiten weiter unter den Wert des Vorjahres (155 Mio. t SKE). Zuwächse gab es beim Diesel- (+ 1 %) und Flugkraftstoff (+ 5 %) sowie beim schweren Heizöl und Flüssiggas (jeweils + 7 %). Der Absatz von leichtem Heizöl blieb stabil.

Die kühle Witterung in den Monaten Februar bis April 2012 führte zu einer Steigerung des Erdgasverbrauchs in der Wärmeversorgung. Unter Berücksichtigung eines geringeren Einsatzes von Erdgas zur Stromerzeugung in den Kraftwerken ergab sich ein leicht steigender Erdgasverbrauch um etwa 1 % auf 96,7 Mio. t Steinkohleeinheiten.

Der Verbrauch von Steinkohle erhöhte sich um 3,1 % auf 57 Mio. t Steinkohleeinheiten und der Primärenergieverbrauch bei Braunkohle erhöhte sich um 5 % auf 56 Mio. t Steinkohleeinheiten. Die Inbetriebnahme von drei neuen Kraftwerksblöcken hatte wesentlichen Einfluss auf diese Zunahme. Zum Jahresende wurden mehrere Altanlagen vom Netz genommen, sodass der Einsatz von Braunkohle zur Stromerzeugung wieder sinken wird.

Die Kernenergie verringerte ihren Beitrag zur Energiebilanz im Zuge des Ausstiegsbeschlusses der Bundesregierung um rund 8 %.

Die Nutzung regenerativer Energien erhöhte sich insgesamt um rund 8 % und hatte damit einen Anteil am Gesamtverbrauch von 11,7 % (Vorjahr: 10,9 %). Die Windkraft verzeichnete ein Minus von 8 %, bei der Wasserkraft konnte ein Zuwachs von 16 % festgestellt werden. Die Photovoltaik stieg weiter überproportional und legte um fast 50 % zu.

Entwicklung der Strom- und Gaspreise 2012

Die Primärenergiepreise für Kohle, Gas und Öl zeigten eine unterschiedliche Entwicklung. Die Kohlepreise sanken im Jahresverlauf, Gas- und Ölpreise entwickelten sich volatil, sanken zur Jahresmitte und notierten zum Jahresende über den Werten zu Beginn des Jahres.

Der Strompreistrend zeigte eine deutliche Abwärtsentwicklung. Die niedrigste Börsennotierung lag bei 45,00 €/MWh, die höchste betrug 54,00 €/MWh. Im Januar und Februar stiegen die Strompreise auf das Jahreshoch von 54,33 €/MWh. Anschließend sank das Preisniveau kontinuierlich und lag Ende Dezember auf dem niedrigsten Wert von 45,07 €/MWh. Die Spotmarktpreise notierten 2012 um 17 % niedriger als im Vorjahr. Der Jahresdurchschnitt lag bei 42,60 €/MWh.

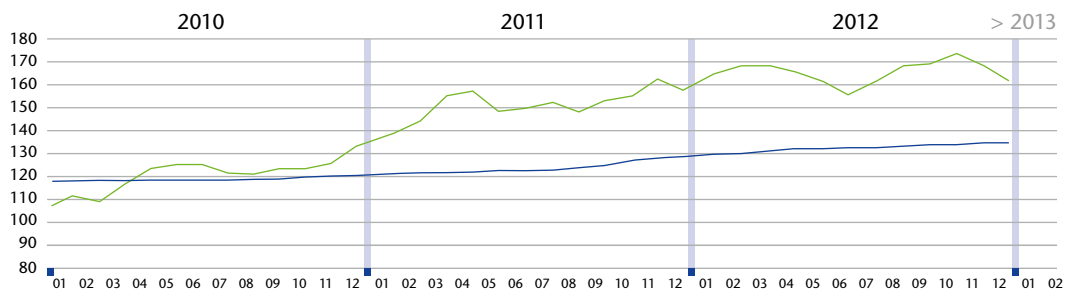
Die Gashandelspreise stiegen bis März 2012 kontinuierlich auf einen Wert von 28,20 €/MWh. Bis Mitte Juni 2012 war anschließend ein Abwärtstrend zu beobachten mit einem Jahrestiefstwert von 25,20 €/MWh. Das Preisniveau stieg bis Ende August auf den Jahreshöchstwert von 28,25 €/MWh. Im weiteren Jahresverlauf schwankten die Durchschnittspreise zwischen 26,50 € und 27,50 €/MWh. Insgesamt konnte im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Aufwärtstrend verzeichnet werden.

Grenzüberschreitende Energiepolitik

Die Wettbewerbsintensität in Deutschland hat nach dem Dritten EU-Energiebinnenmarktpaket weiter zugenommen und hält einem EU-weiten Vergleich nicht nur Stand. Der deutsche Energiemarkt ist einer der sich am schnellsten verändernden Märkte innerhalb der europäischen Gemeinschaft.

In anderen EU-Mitgliedsländern sind die erforderlichen Umsetzungsschritte aus den europäischen Vorgaben des Energiebinnenmarktpaketes noch nicht oder nur teilweise umgesetzt.

} Entwicklung von Öl- und Erdgaspreisen seit 2010



Verbraucherpreisindex 2005 = 100

Quelle: Statistisches Bundesamt

■ Erdgas

■ leichtes Heizöl

Nicht selten dominieren einzelne Energieversorger den Markt und Endkunden haben nach mehr als einem Jahrzehnt nach Beginn der europäischen Energiemarkt-Liberalisierung immer noch keine echte Wahlmöglichkeit. Mitgliedsstaaten schotten so ihre Märkte ab. Gleichzeitig profitieren die dortigen Versorgungsunternehmen von den offenen Märkten anderer Mitgliedsstaaten wie beispielsweise Deutschland.

Um den Erfolg der Liberalisierung und des Energiebinnenmarktes nicht zu gefährden, muss eine bessere Koordinierung mit den europäischen Partnern erfolgen, damit es nicht zu einer Entkopplung der Märkte kommt.

Förderung erneuerbarer Energien

Die erneuerbaren Energien können als tragende Säulen der künftigen Energieversorgung fungieren. Ihr Anteil an der Stromerzeugung liegt inzwischen bei über 20 %. Bis 2035 soll er auf 35 % und bis zum Jahre 2050 auf 80 % steigen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss allerdings der Ausbau der Netze und Speicher weiter vorangetrieben werden.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien bringt nicht nur große Herausforderungen mit sich, sondern ermöglicht den Energieversorgern auch erhebliche Investitions- und Wachstumspotenziale.

Die EU fordert eine verstärkte Koordinierung beim Ausbau der erneuerbaren Energien in Europa. Aktuell wird über eine Harmonisierung der aktuellen Fördersysteme diskutiert.

2.2. KLIMASCHUTZKONZEPT UND WEITERE PROJEKTE DER SWG

Unser Klimaschutzkonzept ProKlima GT 2020 haben wir auch im Berichtsjahr 2012 kontinuierlich fortgeführt. Mit nachhaltigen Projekten innerhalb und außerhalb unseres Versorgungsgebietes haben wir weitere Meilensteine gesetzt.

Gründung der Windenergie Westfalen-Lippe GmbH

Die Stadtwerke Gütersloh, Bielefeld, Herford und Ahlen haben im September 2012 beschlossen, die Windenergie Westfalen-Lippe GmbH zu gründen. Zweck der Gesellschaft ist der Aufbau eines Dienstleistungsportfolios, das von der Standortsuche über die Genehmigungsplanung bis zum Betrieb von Anlagen reicht. Damit wollen die vier gleichberechtigten Partner den Wettbewerb um die Planung von Windenergieanlagen gemeinsam erfolgreich gestalten. Wir gehen davon aus, dass sich weitere Stadtwerke-Partner anschließen. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte im I. Quartal 2013.

Beteiligung am Windpark Schwaförden

Der bestehende Windpark Schwaförden, ein Gemeinschaftsprojekt mit unserem Partner Stadtwerke Bielefeld, ist Bestandteil unseres Klimaschutzkonzeptes. Mit einer Investition von 1,6 Mio. € sind die SWG hier zu 33 % an drei Windkraftanlagen im Landkreis Diepholz

beteiligt. Die jährlich für die SWG gewonnenen rund 4,5 Mio. kWh Wind-Strom ersparen rund 3.000 t Kohlendioxid pro Jahr.

Neue moderne Heizzentrale in der „Welle“

Die SWG betreiben seit vielen Jahren Blockheizkraftwerke (BHKW) und haben ihre Erfahrungen in der Kraft-Wärme-Kopplung kontinuierlich ausgebaut. Dieses Wissen konnten wir bei der Planung, Umsetzung und Inbetriebnahme von drei neuen BHKW-Anlagen im Freizeitbad „Welle“ nutzbringend einsetzen. Dabei haben Mitarbeiter der SWG die 20 Jahre alte BHKW-Anlage bei laufendem Betrieb ersetzt.

Mit der Modernisierung der Heizzentrale konnten wir die Eigenstromerzeugung der SWG von bisher 1,2 Mio. kWh auf 1,6 Mio. kWh steigern. Die gleichzeitige Wärmegewinnung liegt bei rund 2,5 Mio. kWh.

Erstes Nahwärmenetz in Betrieb genommen

Am 01.05.2012 haben wir das erste Nahwärmenetz der SWG mit einer gasbetriebenen BHKW-Anlage an der Holzstraße in Gütersloh in Betrieb genommen. Ein 400 m langes Leitungsnetz verbindet insgesamt zwölf Mehrfamilienhäuser mit Wärme. Die Kraft-Wärme-Kopplung zeichnet sich durch die gleichzeitige Gewinnung von elektrischer Energie und nutzbarer Wärme aus. Der Nutzungsgrad liegt bei etwa 90 %. Damit wird der Verlust der Primärenergie um 40 % gesenkt und gegenüber konventioneller Energieerzeugung eine CO₂-Einsparung von 30 % erreicht.

2.3. GESCHÄFTSVERLAUF 2012 UND DARSTELLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

2.3.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse 2012 stiegen um 5,9 % auf 157,7 Mio. €. Geringeren Absatzmengen im Strom- und Gasbereich standen Umsatzsteigerungen für den Stromverkauf aus Anlagen erneuerbarer Energien gegenüber sowie Preiserhöhungen im Gasbereich.

Die geringeren Absatzmengen im Wasserbereich haben die Umsatzerlöse entsprechend reduziert.

Die Umsatzerlöse (ohne Betriebsverbrauch) setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Strom	87.658	80.134
Gas	50.522	49.252
Wasser	9.613	9.987
Verkehr	2.665	2.894
Bäder	2.392	2.329
Nebengeschäfte	3.606	3.125
Auflösung BKZ	1.229	1.236
Gesamt	157.685	148.957

Das Geschäftsjahr 2012 war wiederum durch hohen Wettbewerbsdruck gekennzeichnet; das Ergebnis reduzierte sich auf 2,55 Mio. €.

Die gegenwärtige Vergütungspraxis zur vorrangigen Netzeinspeisung von erneuerbaren Energien führt derzeit zu immer neuen Umlagen, die den Strom für die Verbraucher weiter verteuern. Auf viele Preisbestandteile, insbesondere Steuern, Abgaben und Umlagen, haben wir keinen Einfluss, müssen diese aber unseren Kunden weiterreichen. Vor diesem Hintergrund werden die Kunden immer preissensibler und nutzen verstärkt selbst partielle und kurzfristige Preisdifferenzen.

Die Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Netzzugangs im Sinne der Prozessäquivalenz als Netzbetreiber zu den Lieferanten, die Einhaltung der Bilanzierungsregeln für Strom- und Erdgasbilanzkreise sowie die Wettbewerbsregularien um den Messstellenbetrieb und die Messung stellen weiter eine große zusätzliche Herausforderung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. So sind nicht nur rund 210 Energiehändler im Netzgebiet täglich zu bilanzieren und entsprechende Abrechnungen sicherzustellen, sondern auch die Energieflüsse mit den Bilanzkreisverantwortlichen abzurechnen.

Zunehmende IT-Kosten und steigende Beratungsleistungen durch komplexere Anforderungen werden auch in Zukunft die Kostentreiber sein.

Des Weiteren verringert die Entwicklung zum verstärkten Einsatz effizienter, energiesparender Technologien sowie der Erfolg unserer Energiesparkampagnen den Verbrauch insgesamt.

Das Jahresergebnis der Bäderbetriebe hat sich durch höhere Umsatzerlöse und geringere Energiekosten verbessert.

Beim Verkehrsbetrieb verschlechterte sich das Ergebnis durch geringere Fahrgeldeinnahmen aufgrund des Einnahmeausgleichs bei gestiegenen Personal-Aufwendungen durch die Tarifierhebung des Spartenarbeitsvertrages TV-N NW zum 01.03.2012.

Energie

Der Stromabsatz über alle Kundensegmente reduzierte sich um 6,7 % auf 510,9 GWh. In den Kundengruppen Grundversorgung und Sonderabkommen kam es zu Mengenreduzierungen von rund 16,2 GWh. Der Absatz in fremde Netze hat sich um rund 24,4 GWh reduziert. Die Aufnahme von Strom aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen erhöhte sich mit 4,2 GWh um 62,2 % auf 6,4 GWh gegenüber dem Vorjahr.

Witterungs- und wettbewerbsbedingt hat sich der Gasabsatz im Haushalts- und Industriebereich um rund 74,0 GWh auf circa 1.113,3 GWh reduziert. In fremde Netze wurden 48,1 GWh geliefert. Im Wärmebereich verringerte sich der Absatz um 4,7 GWh auf 9,5 GWh.

Wasser

Der Wasserabsatz sank um 0,2 Mio. m³ oder 4,9 % auf 5,1 Mio. m³, was insbesondere auf weitere Wassersparmaßnahmen im Tarifkundenbereich zurückzuführen ist.

Die Rohrnetzverluste lagen bei 1,9 % oder 99.000 m³. Dieser Wert gehört im Vergleich zu anderen Wasserversorgungsunternehmen weiterhin zu den niedrigsten in Nordrhein-Westfalen.

In unserem Wasserlabor haben wir insgesamt 28.382 Parameter untersucht. Die Wasserqualität entwickelte sich auch 2012 zufriedenstellend. So konnten zum Beispiel die Nitratwerte mit weniger als 25 mg/l in allen drei Wasserwerken weiter gesenkt werden.

Netze

Die 2011 gegründete Netzgesellschaft Gütersloh mbH leitete 2012 im Gütersloher Netzgebiet 543,4 Mio. kWh Strom (Vorjahr: 561,7 Mio. kWh) und 1.309,0 Mio. kWh Gas (Vorjahr: 1.278,9 Mio. kWh) per Netznutzung diskriminierungsfrei an Haushalte, Gewerbe und Industrie weiter.

Bäderbetriebe

Die Badesaison 2012 konnte nicht von einer anhaltend schönen Wetterperiode profitieren. Erst im September „war der Sommer in Gütersloh angekommen“ und so konnten die bis dahin schlechten Besucherzahlen im Freibad wieder aufgefangen werden.

Die Bäderbetriebe konnten im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 449.000 Badegäste verzeichnen (Vorjahr: 447.000). Trotz eines leichten Besucheranstiegs ist festzustellen, dass sich das Freizeitverhalten durch eine zunehmende Vielfalt an Freizeitangeboten verändert hat. Dieser Entwicklung konnten wir durch attraktive und vielfältige Angebote in unseren Bäderbetrieben entgegenwirken, sodass wir mit der Gesamtzahl der Badegäste noch zufrieden sein können.

Die Welle verzeichnete insgesamt einen Besucherrückgang von 11.000 auf 307.000 Besucher, wobei die JärveSauna mit einem Besucherrekord von 54.100 (Vorjahr: 51.400) aufwarten konnte.

Im Hallenbad stieg die Besucherzahl leicht auf 67.100 Besucher (Vorjahr: 66.800). Stark vertreten war der Schul- und Vereinssport mit 46.100 Eintritten.

Das Freibad Nordbad verzeichnete im Wesentlichen witterungsbedingt einen Besucheranstieg um 12.600 auf 75.300 Gäste.

Die Umsatzerlöse stiegen insgesamt um 63.000 € auf 2.392.000 €. Die Welle konnte die Umsatzerlöse durch verbesserte Einnahmen im Sauna- und Gastronomiebereich auf 2.018.000 € (Vorjahr: 2.014.000 €) erhöhen. Im Hallenbad sind die Umsatzerlöse um 2.000 € auf 187.000 € gesunken und das Nordbad verzeichnete einen Umsatzzuwachs von 61.000 € auf 187.000 €.

Die Stadtwerke Gütersloh betreiben derzeit neben dem Freizeitbad Welle sowohl das Hallenbad an der Herzebrocker Straße als auch das Freibad Nordbad an der Kahlertstraße. Das Hallenbad ist inzwischen in die Jahre gekommen und genügt nicht mehr den Anforderungen an ein zeitgemäßes Sport- und Ausbildungsbad.

Wir haben daher seit einigen Jahren Untersuchungen durchgeführt, wie sich ein bedarfsgerechtes Angebot entweder auf dem vorhandenen Grundstück an der Herzebrocker Straße mit einer Grundsanierung oder aber mit einem Neubau auf dem derzeitigen Freibadgelände am Nordbad umsetzen lässt. Letztendlich wurde entschieden, das alte Hallenbad vollständig durch einen Neubau am Bäderstandort Nordbad zu ersetzen. Dabei ist die Umsetzungsphase so auszurichten, dass das vorhandene Freibad am Nordbad weiter betrieben werden kann.

Wir sind uns sicher, mit der konzeptionellen Neuausrichtung von nur noch zwei Standorten auch in Zukunft ein allumfassendes Wassersportangebot für Gütersloh bieten zu können, das auch den Schul- und Vereinssport wie bisher integriert.

Verkehrsbetrieb

Der Entwurf eines optimierten Stadtbuskonzeptes wurde von einem Gutachter im Planungsausschuss der Stadt Gütersloh präsentiert, nachdem wir gemeinsam mit dem Aufgabenträger Informationsveranstaltungen zur Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt hatten. Anregungen wurden aufgenommen, Kritik wurde ausgewertet und Lösungsvorschläge erarbeitet. Weitere Angebotsalternativen werden deshalb ergänzend untersucht.

Für den Teilverkehrsraum Gütersloh wurde nach mehrjährigen Verhandlungen ein neues Einnahmeaufteilungsverfahren abgeschlossen. Die vorläufigen Ergebnisse vom Berichtsjahr 2011 sind bei den Partnerunternehmen zur weiteren Abstimmung.

Um die Bürgerinnen und Bürger von einem leistungsstarken Verkehrsbetrieb und dessen Angeboten der Daseinsvorsorge weiter zu überzeugen, haben wir unsere Veranstaltungen und Projekte analog zu den Vorjahren fortgesetzt.

Die Fahrgastzahlen verringerten sich um 11,9 % oder 397.800 auf 2.942.652 Personen. Die Umsatzerlöse aus Fahrgeldeinnahmen reduzierten sich dementsprechend um 230.000 € auf 2.665.000 €.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Mio. € auf 101,8 Mio. €.

Auf der Vermögensseite hat sich das langfristig gebundene Vermögen um 1,0 Mio. € erhöht. Das Sachanlagevermögen hat sich planmäßig um 0,7 Mio. € reduziert und die Finanzanlagen haben durch den erworbenen Anteil an der 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG (Windpark Schwaförden) in Höhe von 1,6 Mio. € zugenommen.

Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf Forderungen aus Energielieferungen zurückzuführen.

Auf der Kapitaleseite haben insbesondere die kurzfristigen Finanzschulden und die stichtagsbezogenen Verbindlichkeiten aus Energierechnungen zu einer Erhöhung der Bilanzsumme geführt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich durch die Aufnahme eines Darlehens unter anderem zur Finanzierung des Anteils an der 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG.

Bilanz zum	31.12.2012 in Tsd. €	31.12.2011 in Tsd. €
Aktivseite		
A. Anlagevermögen	68.552	67.513
B. Umlaufvermögen	33.159	29.339
C. Rechnungsabgrenzungsposten	112	90
	101.823	96.942
Passivseite		
A. Eigenkapital	46.623	47.601
B. Empfangene Ertragszuschüsse	8.480	8.080
C. Rückstellungen	15.121	26.170
D. Verbindlichkeiten	31.447	14.952
E. Rechnungsabgrenzungsposten	152	139
	101.823	96.942

2.4 FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Das gezeichnete Kapital von 37,7 Mio. € führt mit den gleichbleibenden Kapital- und Gewinnrücklagen sowie dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 zu einem Eigenkapital von 46,6 Mio. € (Vorjahr: 47,6 Mio. €). Bezogen auf die unbereinigte Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 45,8 % (Vorjahr: 49,1 %). Das Anlagevermögen ist per 31.12.2012 zu 68 % durch Eigenkapital gedeckt.

2.5 INVESTITIONEN

2012 wurden im Konzern Stadtwerke Gütersloh insgesamt 8,1 Mio. € investiert, insbesondere in die Erweiterung der Versorgungsnetze sowie in den Neubau von technischen Anlagen in den Umspannwerken. Ein Wärmezentrum mit Nahwärmeleitung, die Neuanschaffung von Fahrzeugen für den Personennahverkehr sowie der Anteil am Windpark Schwaförden waren weitere Schwerpunkte.

Investitionen	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Stromversorgung	2.644	3.828
Gasversorgung	1.046	814
Wasserversorgung	1.181	1.148
Bäderbetriebe	516	275
Verkehrsbetrieb	451	467
Gemeinsamer Bereich	680	636
Finanzanlagen	1.607	0
Insgesamt	<u>8.125</u>	<u>7.168</u>

Den Investitionen von 8,1 Mio. € stehen Abschreibungen von 6,9 Mio. € gegenüber.

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2012 waren im Konzern der Stadtwerke Gütersloh 464 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 35 Auszubildende, beschäftigt.

Die Personalentwicklung bei Führungskräften und Mitarbeitern steht für uns weiterhin an oberster Stelle. So führten wir 2012 neben den ohnehin vorgeschriebenen Unterweisungen zur Arbeitssicherheit viele Fort- und Weiterbildungen sowie zahlreiche Workshops und Schulungen durch. Wie jedes Jahr haben wir auch diesmal wieder neu eingesetzte Führungskräfte in den Bereichen Mitarbeitergespräch und Mitarbeiterbewertung geschult.

Unser Gesundheitsmanagement wurde weiterentwickelt. So haben wir mit unseren Führungskräften das Thema Depressionen am Arbeitsplatz und wie damit umzugehen ist, erörtert. Ein Beitritt des Unternehmens beim Bündnis gegen Depressionen war konsequent. Die angebotenen Workshops wurden genutzt. Um Belastungs- und Stressproblematiken vorzubeugen, werden die ohnehin stattfindenden betriebsärztlichen Untersuchungen durch eine anonyme Beratungshotline des BAD unterstützt.

Die Ausbildung junger Menschen ist für uns nach wie vor eine wichtige Zukunftsvorsorge zur Sicherstellung unseres Fachkräftenachwuchses. In verschiedenen Praktika geben wir außerdem Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden die Möglichkeit eines facettenreichen Einblicks in das Berufsleben bei den Stadtwerken.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahres nicht ereignet.

5. Prognosebericht

Die gesamte Branche der Energie- und Wasserwirtschaft befindet sich in einem anhaltenden Strukturwandel. Das Marktumfeld wird weiter von energiepolitischen Rahmenbedingungen geprägt. Staatliche Eingriffe wie das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) und Offshore-Umlagen sowie die Regulierung der Netze nehmen weiter zu. Unsere Investitionsprogramme müssen im Hinblick auf die geänderten Rahmenbedingungen immer wieder neu überprüft werden.

Mit unserem Klimaschutzkonzept ProKlima GT 2020 werden wir uns auch in den kommenden Jahren auf ressourcenschonende Technologien beziehungsweise erneuerbare Energien konzentrieren. Eine Wachstumsoption sehen wir gegenwärtig noch in der Windkraft.

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Prozessoptimierung setzen wir weiter fort. Hierzu zählt unter anderem die Abwicklung von Geschäftsvorgängen im Shared Service, eine effiziente Abrechnung und Kundenbetreuung sowie die Verbesserung unserer Energiebeschaffung.

Auf den Strom- und Gasmärkten wird sich der Preiswettbewerb intensivieren und die Wechselbereitschaft weiter zunehmen. Als lokaler Energiedienstleister sind wir eng mit unseren Kunden verbunden und kennen die Gegebenheiten vor Ort und deren Bedürfnisse. Dieses Wissen nutzen wir, um Produktlösungen für unsere Kunden zielgerichtet zu entwickeln und anzubieten. Gegenwärtig nehmen die Themen „Ökotarife“, „Smart Metering“ und „Tarifstrukturen in neuen Netzen“ einen hohen Stellenwert ein. Darüber hinaus profitieren unsere Kunden von einer hohen Versorgungssicherheit und einer guten Servicequalität.

Für den Konzern Stadtwerke Gütersloh GmbH erwarten wir in unserer mittelfristigen Planung Ergebnisse aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zwischen 3.391.000 € in 2013 und 4.242.000 € in 2016. Wir sind bemüht, die Planzahlen durch Kostenreduzierungen und Prozessoptimierungen nachhaltig zu verbessern.

6. Risiko- und Chancenbericht

6.1 RISIKOBERICHT

Mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz (KonTraG) im Unternehmensbereich erhielten Unternehmen die Aufgabe, Entwicklungen zu beobachten, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Unternehmerisches Handeln wird durch den ständigen Umgang mit Chancen und Risiken bestimmt. Durch den Risikomanagementprozess soll das Bewusstsein um Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns gesteigert werden. Gefahren, die die Zielerreichung des Unternehmens negativ beeinflussen können, sollen rechtzeitig erkannt und gesteuert werden. Unser Risikofrüherkennungssystem wird dokumentiert und im Rahmen des Jahresabschlusses durch den Wirtschaftsprüfer testiert.

Ziel unseres Risikomanagementsystems ist neben der Kontrolle von bestandsgefährdenden Risiken auch die Systematisierung wesentlicher Einzelrisiken, deren Bewertung sowie die Entwicklung von Steuerungsmaßnahmen. Darüber hinaus haben wir ein Reportingsystem für unsere Führungskräfte entwickelt, um unterjährig aktuell und schnell reagieren zu können.

Zusätzlich zum bestehenden Risikomanagementsystem haben wir zur Steuerung der Energiebeschaffungsaktivitäten und der damit verbundenen Umsetzung einer vorausschauenden Risikopolitik das Risikohandbuch Strom und Gas eingeführt.

Durch die konsequente Anwendung der Risikohandbücher werden die Drohverluste für Energiemengen nicht bewertet, da entsprechende Mengen abgedeckt sind beziehungsweise marktkonform eingekauft werden. Risiken aufgrund von unterschiedlichen Vertragsauslegungen im Energiebereich sind angesichts der sich laufend wandelnden Rechtsprechung nicht zu vermeiden.

Folgende Risikofelder werden regelmäßig untersucht:

1. Höhere Gewalt/Terror
2. Rechtliche/wirtschaftliche Rahmenbedingungen
3. Strategische Risiken
4. Marktrisiken
5. Technische Risiken
6. Wissensorientierte, mitarbeiterorientierte und organisatorische Risiken
7. Finanzwirtschaftliche Risiken
8. Sonstige Risiken

In 2012 standen folgende Risiken unter besonderer Beobachtung:

1. Rechtliche/wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Schadensersatzforderung aus Einspeisevergütung
2. Strategische Risiken – Ausfall Schalthaus Isselhorst
3. Wissensorientierte, mitarbeiterorientierte und organisatorische Risiken
4. Geringere Pachtentgelte im Rahmen der Kostenprüfung

Insgesamt haben sich im Geschäftsjahr 2012 keine Anhaltspunkte für Risiken ergeben, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

6.2 CHANCEN UND RISIKEN IN DER ENERGIEBESCHAFFUNG

Die SWG sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese resultieren insbesondere aus einer hohen Preisvolatilität bei der Energiebeschaffung sowie aus den Marktverhältnissen beim Strom- und Gasabsatz bei den Endkunden. Bei volatilen Preisen und zeitlichem Verzug zwischen Energiebeschaffung und Vermarktung der Mengen, sind Risiken nicht auszuschließen. Gleichzeitig liegen hier auch Chancen.

Zur Steuerung der Energiebeschaffungsaktivitäten und der damit verbundenen Umsetzung einer vorausschauenden Risikopolitik sind deshalb die Rahmenbedingungen, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in den Risikohandbüchern für Strom und Gas aufgeführt. Darin haben wir die unterschiedlichen Portfoliostrategien und Parameter für die Strom- und Gasbeschaffung abgestimmt, die finanziellen Risiken beleuchtet, die operativen Abläufe festgelegt und das Vorgehen des Prozesscontrollings beschrieben.

6.3 CHANCEN UND RISIKEN AUS DEM VERTRIEB

Auch zukünftig ist mit einem spürbaren Wettbewerb im Privat- und Geschäftskundensegment bei Strom und Gas zu rechnen. Bedingt auch durch den Anstieg der EEG-Zulage, die neu eingeführte Offshore-Umlage und die damit verbundene Erhöhung der Strompreise, sind Anbieterwechsel nicht auszuschließen. Im Gasbereich können die vermehrte Anzahl von Anbietern und der daraus resultierende verstärkte Preiskampf zu einer steigenden Wechselbereitschaft unserer Kunden führen.

Die SWG treten dem anhaltenden Wettbewerbsdruck durch eine Erweiterung des Vertriebsgebietes sowie mit attraktiven Festpreisangeboten entgegen. Auch wollen wir in Zukunft unser Produktangebot mit einem Smart-Meter-Tarif ausbauen.

Aufgrund der guten Servicequalität sowie einer fairen Vertrags- und Preisgestaltung sehen wir die SWG insgesamt auch in Zukunft gut positioniert.

6.4 RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZ-INSTRUMENTEN

Finanzierungsrisiken umfassen Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken sowie Risiken aus der Fremdkapitalaufnahme.

Aufgrund verschiedener Investitionen wurden in der Zeit vom 01.10.2007 bis 31.12.2008 Kreditverträge bei unterschiedlichen Kreditinstituten mit einer Zinsbindungsdauer von 10 bis 15 Jahren abgeschlossen.

Am 01.10.2012 wurde ein Darlehen in Höhe von 2,3 Mio. € mit einer Laufzeit von 10 Jahren aufgenommen, auch zur Finanzierung des Stadtwerke-Anteils am Windpark Schwaförden.

Zinsderivate zur Minimierung von Zinsänderungsrisiken und zur Absicherung des Zinsniveaus wurden nicht abgeschlossen.

7. Gesamtaussage

Der Umbau des Energiesystems in Richtung auf eine stärker dezentrale Erzeugung, mehr Energieeffizienz sowie auf den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien ist mit weitreichenden Veränderungen verbunden, die sich gravierend auch auf alle Ebenen der Energiewirtschaft auswirken. Die Energieversorgung unter dem Vorzeichen der Energiewende muss für alle gesellschaftlichen Gruppen bezahlbar sein und bleiben.

Auch die SWG stehen vor der Herausforderung, dass die angespannte Energiepreisentwicklung die Gestaltungsmöglichkeiten zunehmend einschränkt. Weiter wird sich die Entwicklung zu mehr Energieeffizienz und zu energiesparenden Technologien sowie der zunehmende Wettbewerb negativ auf die Absatzmengen auswirken.

Eine starke Basis unseres Unternehmens ist seine lokale Verankerung und das daraus resultierende starke Vertrauen der Kunden in die SWG. Angesichts zunehmenden Wettbewerbs durch überregionale und zum Teil europäische Marktteilnehmer, ist die persönliche Beziehung zum Kunden nahezu zum Alleinstellungsmerkmal der SWG geworden, das Marktanteilverlusten im Vertrieb entgegenwirken kann. Kundenbindung und Kundengewinnung werden zu entscheidenden Unternehmensaufgaben der Zukunft.

Des Weiteren arbeiten wir an der Fortentwicklung der Erzeuger- und Netzstrukturen. Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz wollen wir vor allem durch den Ausbau unserer Energiedienstleistungen erschließen.

Bei der Realisierung dieser Zukunftsziele orientieren sich die SWG mit ihrer Kenntnis der lokalen Potenziale an den Prinzipien der Daseinsvorsorge und am Wohl der Bürger vor Ort. Zugleich müssen die SWG effizient wirtschaften, um am Markt zu bestehen.

Im Zuge der Zuschlagserteilung für die Stromkonzession in Herzebrock-Clarholz finden Gespräche mit dem bisherigen Konzessionär RWE statt, um Verträge und Vereinbarungen zur Kunden- und Anlagenübernahme, zum Kaufpreis, zur Entflechtung und zur Erlösobergrenze auszuhandeln und einvernehmlich abzuschließen.

Im Bäderbereich wird 2013 die Planungsphase für das neue Hallenbad abgeschlossen und im Verkehrsbereich ist voraussichtlich ein neues Stadtbuskonzept umzusetzen.

Unsere Strategien und gezielten Vorhaben zusammen mit unseren motivierten und gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sollen den Erfolg der SWG auch zukünftig gewährleisten. Wir sind von einer weiterhin positiven Zukunft unserer Stadtwerke überzeugt. Für 2013 und 2014 erwarten wir angemessene positive Ergebnisse.

Gütersloh, 27. März 2013

Konzern Stadtwerke Gütersloh GmbH



gez. Dipl.-Kaufm. Ralf Libuda
Geschäftsführer

Konzern-Bilanz zum 31.12.2012

Aktivseite	31.12.2012 in €	31.12.2011 in Tsd. €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.238.411,45	1.075
II. Sachanlagen	63.973.724,09	64.705
III. Finanzanlagen	3.339.577,34	1.733
	<u>68.551.712,88</u>	<u>67.513</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte:		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	956.795,91	955
2. Unfertige Leistungen	981.030,69	665
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	186.875,80	100
	<u>2.124.702,40</u>	<u>1.720</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.244.501,94	21.105
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.415.849,15	1.428
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	66.549,68	4
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.121.373,99	2.418
	<u>27.848.274,76</u>	<u>24.955</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	3.185.785,70	2.664
C. Rechnungsabgrenzungsposten	112.289,05	90
	<u>101.822.764,79</u>	<u>96.942</u>

Passivseite	31.12.2012 in €	31.12.2011 in Tsd. €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	37.700.000,00	37.700
II. Kapitalrücklage	5.164.081,44	5.164
III. Gewinnrücklage	1.208.862,92	1.209
IV. Jahresüberschuss	2.550.357,80	3.528
	<u>46.623.302,16</u>	<u>47.601</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse	8.479.563,01	8.080
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.503.847,00	2.444
2. Steuerrückstellungen	499.578,00	3.684
3. Sonstige Rückstellungen	12.117.723,49	20.042
	<u>15.121.148,49</u>	<u>26.170</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.671.267,50	12.550
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.252.098,68	462
3. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern	1.697.812,53	585
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.728,58	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	813.571,96	1.355
	<u>31.446.479,25</u>	<u>14.952</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	152.271,88	139
	<u>101.822.764,79</u>	<u>96.942</u>

Bilanzstruktur

Investitionen und Abschreibungen 2003 bis 2012 vor Abzug der Ertragszuschüsse	Mio. €	
	Investitionen	Abschreibungen
2003	7,4	9,0
2004	6,8	8,2
2005	7,0	8,0
2006	5,9	7,6
2007	14,3	7,5
2008	11,4	7,8
2009	4,8	7,6
2010	7,7	7,1
2011	7,2	7,5
2012	8,1	6,7

	31.12.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €
Aktiva		
Liquide Mittel	3,2	2,7
Forderungen	25,5	23,6
Vorräte	2,1	1,7
Anlagevermögen	68,6	67,5
Passiva		
Eigenkapital	44,1	44,1
Kurzfristiges Fremdkapital	30,2	28,4
Langfristiges Fremdkapital	16,6	14,9
Ertragszuschüsse/Sonderposten	8,5	8,1

Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2012 (01.01. – 31.12.)

	2012 in €	2011 in Tsd. €
1. Umsatzerlöse	170.970.936,60	163.280
abzüglich Stromsteuer/Erdgassteuer	13.285.794,28	14.323
	<u>157.685.142,32</u>	<u>148.957</u>
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	314.366,59	636
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	854.151,61	507
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.665.989,90	7.377
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	114.334.964,04	107.618
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.186.874,03	3.491
	<u>117.521.838,07</u>	<u>111.109</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	18.026.616,67	16.381
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung, davon für Altersversorgung 1.516.805,49 € (Vj.: 1.377 Tsd. €)	5.157.968,44	4.835
	<u>23.184.585,11</u>	<u>21.216</u>
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.859.453,21	7.462
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Konzessionsabgabe	4.769.944,49	5.213
b) Übrige betriebliche Aufwendungen	7.280.864,11	6.137
	<u>12.050.808,60</u>	<u>11.350</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	472.483,98	363
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.594,70	111
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	140
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.003.865,58	1.145
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>3.398.178,53</u>	<u>5.529</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	759.405,51	1.887
15. Sonstige Steuern	88.415,22	114
16. Jahresüberschuss	<u>2.550.357,80</u>	<u>3.528</u>

Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2012 (01.01. – 31.12.)

	Stammkapital €	Kapitalrücklage €	Gewinnrücklage €
Stand 01.01.2012	37.700.000,00	5.164.081,44	1.208.862,92
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00
Konzernergebnis 2012	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2012	37.700.000,00	5.164.081,44	1.208.862,92

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012 (01.01. – 31.12.)

	2012 in Tsd. €	2011 in Tsd. €
I. Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
1. Konzernjahresergebnis	+ 2.550	+ 3.528
2. ergebniswirksame Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	+ 192	0
3. ergebniswirksame Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 6.667	+ 7.602
4. ergebniswirksame Auflösung von Sonderposten/Zuschüssen	– 1.229	– 1.236
5. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0	– 430
6. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	– 442	– 14
7. Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	– 11.049	– 6.125
8. Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie weiterer Aktiva	– 2.333	– 677
9. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie weiterer Passiva	+ 4.408	– 3.187
10. Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	– 1.236	– 539
II. Mittelzufluss/-abfluss aus dem Investitionsbereich		
1. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	– 6.265	– 6.653
2. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	– 254	– 85
3. Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	– 1.607	0
4. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	+ 662	+ 30
5. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	– 7.464	– 6.708

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung €	Gewinnvortrag €	Konzerngewinn €	Eigenkapital €
0,00	3.528.390,00	0,00	47.601.334,36
0,00	– 3.528.390,00	0,00	– 3.528.390,00
0,00	0,00	2.550.357,80	2.550.357,80
0,00	0,00	2.550.357,80	46.623.302,16

	2012 in Tsd. €	2011 in Tsd. €
III. Mittelzufluss/-abfluss aus dem Finanzierungsbereich		
1. Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	+ 1.629	+ 1.668
2. Einzahlungen aus Finanzkrediten	+ 2.300	0
3. Auszahlungen für Darlehenstilgungen	– 765	– 650
4. Auszahlungen an Gesellschafter	– 3.528	– 4.073
5. Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	– 364	– 3.055
IV. Abnahme des Nettogeldvermögens	– 9.064	– 10.302
V. Entwicklung des Finanzmittelbestandes		
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.664	12.966
Zahlungswirksame Veränderungen (vgl. Pos. IV.)	– 9.064	– 10.302
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	6.400	2.664
VI. Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes		
Kassenbestand	328	260
Guthaben bei Kreditinstituten	2.858	2.404
Kontokorrentverbindlichkeiten	– 9.586	0
	– 6.400	2.664

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens zum 31.12.2012

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2012	Zugang	Abgang	Umbuchung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.622	253	B 328 76	+104
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, soweit nicht gesondert ausgewiesen	54.984	209	217	+90
2. Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten des Verkehrsbetriebes	4.760	8	0	+18
3. Streckenausrüstung und Sicherungs- anlagen	2.956	44	0	+2
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	7.232	K –171 547	283	0
5. Technische Anlagen und Maschinen, die nicht zu Nr. 3 oder Nr. 4 gehören	223.698	4.330	B 26 808	+710
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.968	K –1 851	B 1.076 1.696	+6
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	962	448	6	–930
	311.560	K –172 6.437	B 1.102 3.010	–104
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
2. Beteiligungen	1.975	1.607	0	0
3. Sonstige Ausleihungen	4	0	1	0
	1.979	1.607	1	0
	318.161	K –172 8.297	B 1.430 3.087	0

B = Berichtigung Ausweis Vorjahr

K = Kapitalzuschuss Land NRW, Fahrzeugförderung gem. § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW und DRV Bund, Berlin

U = Umbuchung

Bericht des
Aufsichtsrates

Vorwort der
Geschäftsführung

Unternehmen

Konzern-
Lagebericht

		Abschreibungen		Buchwerte		
>	<	Zugang	Abgang	>	<	>
Stand 31.12.2012	Stand 01.01.2012			Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
		U 2	B 328			
4.575	3.546	192	76	3.336	1.239	1.076
55.066	35.231	1.406	174	36.463	18.603	19.753
4.786	4.249	53	0	4.302	484	511
3.002	2.876	21	0	2.897	105	80
7.325	5.791	446	283	5.954	1.371	1.441
227.904	183.695	4.075	B 26 U 2 791	186.951	40.953	40.003
15.052	15.013	666	B 1.076 1.536	13.067	1.985	1.955
474	0	0	0	0	474	962
313.609	246.855	6.667	B 1.102 U 2 2.784	249.634	63.975	64.705
0	0	0	0	0	0	0
3.582	246	0	0	246	3.336	1.729
3	0	0	0	0	3	4
3.585	246	0	0	246	3.339	1.733
321.769	250.647	U 2 6.859	B 1.430 U 2 2.860	253.216	68.553	67.514

Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2012 (01.01. – 31.12.)

Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Gesellschaft hat als Mutterunternehmen seit 2011 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) einen Konzernabschluss gemäß §§ 290 ff. aufzustellen. Eine größenabhängige Befreiung nach § 293 Abs. 1 HGB kommt nicht in Betracht.

Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden überwiegend die Angaben in den Anhang aufgenommen.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Angaben zum Konsolidierungskreis und den Konsolidierungsmethoden

Zum Konsolidierungskreis gehören die Stadtwerke Gütersloh GmbH als Mutterunternehmen und die Netzgesellschaft Gütersloh mbH als verbundenes Tochterunternehmen mit 100 % Beteiligung.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt als Vollkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durch die Verrechnung der Beteiligungsansätze nach § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital des Tochterunternehmens auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens zum 1. Januar 2011. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung waren keine Unterschiedsbeträge zu berücksichtigen.

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gemäß § 303 Abs. 1 HGB durch Saldierung der Forderungen und der entsprechenden Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss zusammengefassten Unternehmen.

Für die Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 Abs. 1 HGB wurden die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge mit den gleichlautenden Aufwendungen zwischen den Konzernunternehmen eliminiert.

Auf eine Eliminierung der Zwischenergebnisse wurde gemäß § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Daneben bestehen Beteiligungen an folgenden assoziierten Unternehmen, die im Konzernabschluss gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten berücksichtigt wurden, da die Beteiligungen nach § 311 Abs. 2 HGB für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteilsbesitz in %	Anschaffungskosten in €
Fernwärme Gütersloh GmbH	Gütersloh	49,0	563.699,30
BITel Gesellschaft für kommunale Telekommunikation mbH	Gütersloh	30,0	1.162.299,39
1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG	Bielefeld	33,3	1.607.000,00

Die übrigen Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den für das Mutterunternehmen – die Stadtwerke Gütersloh GmbH – geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Lohn- und Materialgemeinkostenzuschlägen. Vermögensgegenstände werden – soweit ihre Nutzung zeitlich begrenzt ist – entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften linear abgeschrieben.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Bei dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Ausleihungen an Arbeitnehmer sind mit dem Nominalwert aktiviert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen. Unfertige Leistungen sind zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Lohn- und Materialgemeinkosten angesetzt. Waren werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wurde. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der sonstigen Rückstellungen.

Die bis zum Jahr 2002 und ab 2010 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich 5 % des Ursprungswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Bau- und Ertragszuschüsse, die von 2003 bis 2009 vereinnahmt wurden, mindern die Anschaffungs- und Herstellungskosten des bezuschussten Vermögensgegenstandes.

Die Pensionsrückstellungen sind versicherungsmathematisch unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit dem Rechnungszins von 5,05 % gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelt. Die Bewertung der Rückstellung berücksichtigt künftige Gehalts- und Rentenanpassungen und basiert auf einem Gehaltstrend in Höhe von 2,7 % und einem jährlichen Anstieg der Pensionen mit 1 %.

Mit der Bildung von Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten abgedeckt. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sofern Rückstellungen eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben, wurden zukünftige Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Die entsprechenden Zinssätze wurden den Angaben der Deutschen Bundesbank für monatlich ermittelte marktübliche Zinssätze der vergangenen sieben Jahre gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung entnommen.

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zu Positionen der Konzern-Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einer Übersicht gesondert dargestellt.

(2) Anteilsbesitz

	Anteil %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
BITel GmbH, Gütersloh ¹	30,0	4.174	1.286
Fernwärme Gütersloh GmbH, Gütersloh ¹	49,0	1.731	136
1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, Gründung in 2012 ^{2 1} (ab 01.01.2012)	33,3	1.618	118
OWL-Verkehr GmbH, Bielefeld ¹	2,2	54	2

¹ aus Jahresabschluss 2011

² auf den Komanditanteil sind 500.000 € eingezahlt

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten überwiegend Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen. Dem Ausfallrisiko wird bei Kundenforderungen durch Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Forderungen gegen die Gesellschafter Stadt Gütersloh und Stadtwerke Bielefeld GmbH betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere aus Energielieferungen sowie Forderungen aus Überzahlung Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.

Die Forderungen gegen beteiligte Unternehmen (OWL-Verkehr GmbH) betreffen Forderungen aus dem Fahrscheinverkauf.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden hauptsächlich Ansprüche aus Umsatzsteuer und Körperschaftsteuer gegenüber dem Finanzamt und aus Stromsteuer und Energiesteuer Erdgas gegenüber dem Hauptzollamt ausgewiesen.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(4) Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt unverändert 37.700 Tsd. €.

(5) Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind vor allem für ausstehende Rechnungen aus dem Energiebezug in Höhe von 3.783 Tsd. € und für Verpflichtungen gegenüber Netzkunden aus Mehrerlösen mit 3.738 Tsd. € sowie für die Rückvergütung von Netzentgelten aufgrund gesetzlicher Regelungen gebildet worden. Die Altersteilzeitverpflichtungen sind mit 130 Tsd. € in den sonstigen Rückstellungen enthalten.

(6) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Gesamt Tsd. €	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr Tsd. €	1–5 Jahre Tsd. €	über 5 Jahre Tsd. €
Kreditinstitute	23.671	10.466	3.520	9.685
Lieferanten	5.252	5.252	0	0
Gesellschafter	1.698	1.698	0	0
Beteiligungen	12	12	0	0
Sonstige	814	814	0	0
Gesamt	31.447	18.242	3.520	9.685

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen mit 836 Tsd. € den Liefer- und Leistungsverkehr.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 220 Tsd. € Lohn- und Kirchensteuer enthalten.

(7) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen im üblichen Rahmen aus Miet-, Pacht- und Wartungsverträgen.

Verpflichtungen aus Energiebeschaffungen wurden bis zum Jahr 2016 eingegangen.

Mutter- und Tochterunternehmen sind Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW) Münster. Zweck der Anstalt ist es, den Arbeitnehmern im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Konzernunternehmen haben mit der Anstalt in einer Beteiligungsvereinbarung festgelegt, dass alle Arbeitnehmer zu versichern sind, die nach dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe zu versichern wären. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,5 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 3 % der umlagepflichtigen Vergütungen. Die Summe der umlagepflichtigen Vergütungen betrug im Berichtsjahr 16.868 Tsd. €. Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der ZVK im sogenannten Umlageverfahren (Abschnittsdeckungsverfahren) erfolgt, bestehen Unterdeckungen für zukünftige Versorgungslasten. Nach Auffassung des HFA des IDW liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. In Ausübung des Passivierungswahlrechtes werden diese mittelbaren Pensionsverpflichtungen von der Gesellschaft nicht bilanziert.

Unterschiedliche Auffassungen über den Wechsel der Abrechnungsmethodik von singulär genutzten Betriebsmitteln gemäß StromNEV sind für rückwirkende Erstattungsansprüche negativ beschieden und somit nicht bilanziert.

Angaben zu Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(8) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Strom	87.658	80.134
Gas	50.522	49.252
Wasser	9.613	9.987
Verkehr	2.665	2.894
Bäder	2.392	2.329
Nebengeschäfte	3.606	3.125
Auflösung BKZ	1.229	1.236
Gesamt	<u>157.685</u>	<u>148.957</u>

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Sie entfallen im Wesentlichen auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und auf Erträge aus dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Immobilien.

(10) Abschreibungen

Es handelt sich um planmäßige Abschreibungen.

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Neben der Konzessionsabgabe umfassen die übrigen betrieblichen Aufwendungen vor allem Aufwendungen für Fremdleistungen, Mieten und Pachten sowie DV-Kosten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB enthalten. Sie entfallen auf Jahresabschlusskosten mit 69 Tsd. €, auf Steuerberatungskosten mit 7 Tsd. € und auf sonstige Beratungsleistungen mit 17 Tsd. €.

(12) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern beziehen sich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

(13) Aktivitätenabschlüsse

Die Aktivitätenabschlüsse im Sinne des § 6 b EnWG sind Bestandteil der internen Rechnungslegung der Einzelabschlüsse.

Sonstige Angaben

Angaben zur Belegschaft

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten, Teilzeitkräfte anteilig:

	2012	2011
Angestellte	427	418
Auszubildende	36	36
	<u>463</u>	<u>454</u>

Vergütungen

Die Angaben gemäß § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW erfolgen in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften.

Für ehemalige Werkleiter, Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden an Pensionen 200.264,43 € aufgewendet. Die Pensionsrückstellungen betrugen am 31.12.2012 für diesen Personenkreis 2.467.166 €.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betrugen 37.475 € und setzen sich aus der Jahresvergütung in Höhe von 1.500 € für jedes Mitglied und 150 € für jede Sitzung bzw. 225 € für die Vorsitzende und 175 € für den stellvertretenden Vorsitzenden zusammen.

Gütersloh, 20. März 2013

Konzern Stadtwerke Gütersloh GmbH



Dipl.-Kaufm. Ralf Libuda
Geschäftsführer

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter	Stadt Gütersloh	50,1 %
	Stadtwerke Bielefeld GmbH	49,9 %

Geschäftsführung	Dipl.-Kaufm. Ralf Libuda
-------------------------	--------------------------

Aufsichtsrat	Maria Unger	Dr. Thomas Foerster
	Vorsitzende	Rechtsanwalt und Notar
	Bürgermeisterin der Stadt Gütersloh	
	Hans Hamann	Wolfgang Harbaum
	Stellv. Vorsitzender	EDV-Organisator
	Ratsmitglied und Fraktionsgeschäftsführer	Dr. Thomas Krümpelmann
		Physiker
	Andrea Aufderstroth ¹	
	Staatlich geprüfte Betriebswirtin	Josef E. Löhr
		Beigeordneter der Stadt Gütersloh
	Gerhard Aschoff ¹	
	Industriemeister Metall	Franz-Josef Löseke
		Stadtkämmerer der Stadt Bielefeld
	Dr. Siegfried Bethlehem	
	Oberstudiendirektor	Hans-Peter Rosenthal
		Geschäftsführer Staatliches Prüfungsamt
	Wolfgang Brinkmann	
	Geschäftsführer der Stadtwerke Bielefeld GmbH	Andreas Vormann ¹
		Staatlich geprüfter Elektrotechniker
	Frank Fischer ¹	
	Vorsitzender des Betriebsrates	

¹ Arbeitnehmervertreter/in

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Stadtwerke Gütersloh GmbH, Gütersloh, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel, und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gütersloh, am 23. April 2013

WRG

Audit GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lüke

Wirtschaftsprüfer

Niemuth

Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtwerke Gütersloh GmbH
Berliner Straße 260
33330 Gütersloh

Telefon 0 52 41/82-0

info@stadtwerke-gt.de
www.stadtwerke-gt.de

KONZEPTION/REDAKTION

Stadtwerke Gütersloh GmbH
Unternehmenskommunikation
Roland Stüwe

2012